

WIRTSCHAFT ZUG



LEHRABSCHLUSS

Fast 94 Prozent der Auszubildenden haben die Prüfung bestanden

Seite 11

PARKPLÄTZE

Der Gewerbeverein der Stadt Zug kritisiert den Zuger Stadtrat hart

Seite 23

DAS INTERVIEW

Finanzdirektor Heinz Tännler erklärt die Steuerreform 17

Seite 38

Offizielles Publikationsorgan des Gewerbeverbandes des Kantons Zug

Alle News auf  www.ekz-zugerland.ch

let's go shopping

top
erreichbar



DER NEUE JEEP® COMPASS WAS AUCH IMMER IHR ZIEL IST

Die limitierte Opening Edition erhalten Sie jetzt ab CHF 299.–/Monat mit 5 Jahren Gratisservice und kostenloser Zusatzausstattung:

- Uconnect™-Infotainmentsystem mit 8,4"-Touchscreen und Navigation
- BeatsAudio™-Premium-Soundanlage mit 9 Lautsprechern
- Winter Pack mit beheizbaren Vordersitzen und beheizbarem Lenkrad



Jeep®

Unverbindliches Berechnungsbeispiel der FCA Capital Suisse SA, Schlieren: Jeep, Compass Opening Edition 1,4-l-MultiAir, 9ATX, 4x4, 170 PS/125 kW, 6,9 l/100 km, 160 g CO₂/km, Energieeffizienz-Kategorie G, Barzahlungspreis CHF 41 100.–, Leasingrate pro Monat CHF 299.–, 26.16% Sonderzahlung CHF 10 750.–, Laufzeit 48 Monate, max. Fahrleistung 10000 km/Jahr, effektiver Jahreszins 2.99% mit obligatorischer Vollkaskoversicherung und optionaler «Comfort»-Ratenversicherung nicht inbegriffen. Eine Leasingvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Irrtümer und Fehler sowie Bewilligung durch FCA Capital Suisse SA vorbehalten. Abgebildetes Modell: Jeep, Compass Limited 1,4-l-MultiAir, 9ATX, 4x4, 170 PS/125 kW, mit Sonderausstattung CHF 44 200.–. Unverbindliche Preisempfehlung, Preisänderungen vorbehalten. Alle Beträge inkl. MWST. Durchschnitt der CO₂-Emissionen aller in der Schweiz verkauften Neuwagen: 134 g/km. Nur gültig bei teilnehmenden Händlern und bis auf Widerruf. Swiss Free Service bis 5 Jahre oder 100 000 km. Es gilt das zuerst Erreichte. Jeep ist eine eingetragene Marke der FCA US LLC.

FCA CAPITAL
Suisse

Auto Kaiser AG Hinterbergstrasse 19-21 | 6330 Cham | Tel. + 41 41 711 24 24 | www.auto-kaiser.ch

Titelbild. Freude herrscht! Noch vor den Sommerferien erhielten 774 Lernende des Kantons Zug das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis oder das Eidgenössische Berufsattest. Das war Grund genug, darauf anzustossen.

BERUFSBILDUNG

«Das grösste Problem bleibt für mich nicht die Sicherstellung der Finanzen, sondern die Tatsache, dass die Berufsbildung in unserem Land keine richtige gesellschaftliche Anerkennung hat», schreibt der Zuger Nationalrat Gerhard Pfister in seinem Beitrag. Die Berufsbildung müsse gestärkt werden, und dazu brauche es auf verschiedenen Ebenen verschiedene Massnahmen, betont Pfister weiter.



PRÜFUNGEN

774 von 834 Lernenden haben die Prüfungen mit dem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis oder dem Eidgenössischen Berufsattest abgeschlossen. Herzliche Gratulation! 87 Lernende haben eine Durchschnittsnote 5,3 oder besser erhalten. Volkswirtschaftsdirektor Matthias Michel (Bild) ehrte die Lernenden und schenkte ihnen einen Gotthardstein.

DAS INTERVIEW

Regierungsrat Heinz Tännler, Finanzdirektor des Kantons Zug, hat mit drei weiteren kantonalen Finanzdirektorinnen und -direktoren sowie Vertretern des Bundes in einem Steuerungsorgan Grundlagen für die sogenannte Steuervorlage 17 (SV17) erarbeitet. In einem grossen Interview mit Wirtschaft Zug erklärt er, weshalb die Vorlage wichtig ist und was sie für den Kanton Zug bedeutet.



Roland Staerke

Der Präsident des Gewerbeverbandes des Kantons Zug hat das Wort

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Kurz vor den Sommerferien erhielten die Absolventen des Gewerblich-industriellen Bildungszentrums Zug ihre Lehrabschlussdiplome in einer würdigen Feier in der Bossard Arena. Es war ein toller Anlass mit vielen Besuchern. Die auch in diesem Jahr sehr guten Leistungen der jungen Berufsleute zeigen deutlich, wie gut unsere Berufsausbildung ist und wie hervorragend die Abstimmung zwischen Schul- und Berufsausbildung funktioniert. Halten wir an diesem Ausbildungskonzept fest, verfeinern wir es bei Bedarf weiter, so können wir fast sicher sein, auch in Zukunft tolle Ergebnisse präsentiert zu bekommen. Das ist gut für die Zukunft.

Den erfolgreichen Absolventen gratuliert der Gewerbeverband herzlichst und wünscht viel Erfolg, Durchhaltewillen und auch das nötige Glück in der beruflichen Laufbahn.

Am 24. September stimmen wir über die Altersreform 2020 ab. Die Altersvorsorge mit AHV und beruflicher Vorsorge ist das wichtigste Sozialwerk der Schweiz. Der Schweizerische Gewerbeverband sowie der Gewerbeverband des Kantons Zug setzen sich ganz klar für ein NEIN ein. Die Reform verfehlt das Ziel und schon nach wenigen Jahren wäre eine neue Reform nötig. Ein NEIN öffnet den Weg für eine echte Reform. Die Scheinreform bringt fast nur Verlierer und ist ungerecht – sowohl für Alte wie auch für Junge.

Ein klares NEIN zur ungerechten AHV-Reform ist gut für unsere Zukunft.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zukunft.

Roland Staerke

NATIONALRAT GERHARD PFISTER DER BERUFSBILDUNG FEHLT NACH WIE VOR DIE ANERKENNUNG

«Eigentlich», schreibt der Zuger Nationalrat Gerhard Pfister in seinem Beitrag für Wirtschaft Zug, «haben wir in der Schweiz einen Konsens, dass die Berufsbildung ein Erfolg ist, enorm wichtig ist, dass aber andere Bildungswege häufiger gewählt werden und dass die akademische Bildung ein höheres gesellschaftliches Prestige hat.» Das grösste Problem seien nicht die Finanzen, sondern «dass die Berufsbildung in unserem Land keine richtige gesellschaftliche Anerkennung hat»

Die fehlende gesellschaftliche Anerkennung der dualen Berufsbildung ist ein Paradox. Nämlich das Paradox, dass wir in der Schweiz eigentlich einen Konsens haben, dass die Berufsbildung ein Erfolg ist, enorm wichtig ist, dass aber andere Bildungswege häufiger gewählt werden und dass die akademische Bildung ein höheres gesellschaftliches Prestige hat. Oder dass die Berufsbildung die bedeutendste Erstausbildung ist, weil sich auch heute noch zwei Drittel der Jugendlichen in der Schweiz für eine berufliche Grundbildung entscheiden. Also zahlenmässig das von der Mehrheit gewählte, aber von der Gesellschaft deshalb nicht anerkannteste, Bildungsmodell ist. Wenn man dann aber schaut, wohin die finanziellen Mittel des Staates fliessen, dann werden andere Ausbildungen privilegiert.

«WER MEINT, BILDUNG SEI TEUER, WEISS NICHT, WIE VIEL DUMMHHEIT KOSTET»

Warum ist das so?

Das Paradox ist nicht ganz untypisch für die Art, wie die Politik die Wichtigkeit von Bildung in unserem Land behandelt. An Sonntagsreden ist man sich einig, dass Bildung ungeheuer wichtig sei für die Schweiz, der einzige Rohstoff, und deshalb politisch hoch relevant. Wenn es dann darum geht, in welche Kommission man gehen soll als Politiker, dann ist die Kommission für Bildung meistens als Leichtgewicht eingestuft. Man geht lieber in die Wirtschaftskommission. Man macht etwas anderes, als man sagt.

Die Anerkennung fehlt

Das grösste Problem bleibt für mich nicht die Sicherstellung der Finanzen, sondern die Tatsache, dass die Berufsbildung in unserem Land keine richtige gesellschaftliche Anerkennung hat. Wir können in einem liberalen Staat nicht diese Haltungen beeinflussen, aber sie sind entscheidend. Eltern in der Schweiz haben immer noch zu stark die Meinung, das Gymnasium sei die richtige Schulstufe für alle akademisch begabten Jugendlichen, plus ihre eigenen Kinder. Volkswirtschaftlich ist eine solche Haltung gleichzeitig dafür verantwortlich, dass die Maturität und das Universitätsstudium zu falschen Anreizen führen. Manche Maturandinnen studieren beispielsweise nachher das teuerste Studium, Medizin, um sie nachher nur teilweise oder nur kurz auszuüben, so dass wir dann ausländische Ärzte importieren müssen. Das ist nicht zu kritisieren, sondern der freie Entscheid, den man zu respektieren hat.

So kann man die Berufsbildung stärken

Im Folgenden möchte ich ein paar Ideen präsentieren, wie man die Berufsbildung stärken könnte. Es sind teilweise Vorschläge, die Rudolf Strahm entwickelt hat, und auch wenn man politisch anders denkt als er, anerkenne ich, dass es wesentlich auch sein Verdienst ist, dass die Bedeutung des dualen Berufsbildung in der Politik angekommen ist. (Ich zitiere im Folgenden wesentlich aus dem Buch von Rudolf Strahm: Die Akademisierungsfalle. Warum nicht alle an die Uni müssen. Hep Verlag 2014.)

Ohne den sekundären Sektor gibt es keine Innovation. In Europa ist die Kluft der Arbeitslosigkeit nicht ein Nord-Süd-Gefälle, sondern eine zwischen Ländern mit einem Berufsbildungssystem und solchen mit nur vollschulischen Bildungsgängen. Noch dramatischer ist es bei der Jugendarbeitslosigkeit: CH 7%, D/A 9%, EU-Schnitt 23%. Die Schweiz ist sowohl ein Hochlohnland wie ein Hochpreisland. Normalerweise müsste dadurch die internationale Wettbewerbsfähigkeit Schaden nehmen.



Junge Schweizer Berufsleute glänzen jedes Jahr an internationalen Wettbewerben mit Spitzenplätzen

Das Gegenteil ist der Fall. Nach wie vor nimmt die Schweiz eine Spitzenstellung in der Industrieproduktion ein, ebenso in der Exportkraft. Dennoch: Ostasien verdrängte die traditionellen Industrien Europas. Es findet eine Desindustrialisierung des Westens statt. Diese Desindustrialisierung lässt sich nur durch Qualitätsmerkmale und hohe Arbeitsqualifikationen des Personals verhindern. Das Hochlohn- und Hochpreisländ Schweiz kann auf dem Weltmarkt nur in die Segmente eindringen, wo Qualität wichtiger ist als der Preis. Momentan macht die Schweiz aber auch den Fehler, dass sie die Desindustrialisierung zu stark hinimmt und sich zu stark auf den dritten Sektor verlässt. Die Schweiz muss den Fehler der «Wissensgesellschaft» vermeiden, die industrielle Produktion zu vernachlässigen. Denn gerade die industrielle Produktion ist ein Innovationstreiber. Gerade ein praxisorientiertes Bildungssystem führt zu einer erhöhten Innovation. Unter den sechs besten Ländern bezüglich Innovation sind vier mit einem dualen Berufsbildungssystem. Dahinter steht das Paradox, dass die Schweiz bezüglich der Dichte der universitären Ingenieure und Naturwissenschaftler bloss auf dem 35. Rang liegt, also bezüglich Akade-

mikerquote ein Entwicklungsland ist. Das Paradox löst sich auf, wenn man zwei Dinge beachtet: Es braucht Ingenieure für die Innovation, aber für die Umsetzung von Innovation braucht es auch hoch spezialisierte Berufsfachleute wie Polymechaniker, Konstrukteure, Automatisierer usw., die die Prototypen herstellen und in der Praxis testen und verbessern. Zweitens hat die Schweiz andere Fachkräfte, in der beruflichen Weiterbildung und höheren Berufsbildung, die in den Akademikerquoten nicht erfasst sind. Wenn ein Land die industriellen Fähigkeiten verliert, verliert es die Fähigkeit zur Innovation.

Praxisnahes Bildungssystem

Wenn die Anwendungskompetenz fehlt, resultiert ein Entwicklungsdefizit für Prototypen und Tests. Forschung und Entwicklung sind ein wichtiger Teil des Innovationsprozesses, aber nicht alles. Innovation muss von der Idee bis zur Hand des Kunden reichen. Die berufliche Mitarbeiter-Qualifikation ist die Grundvoraussetzung für die industrielle Produktion in der Schweiz, weiterhin global wettbewerbsfähig zu sein. Fehlt die Berufsbildung, zwingt man die Industrie zur



KBZ | Kaufmännisches Bildungszentrum Zug | wbz-zug.ch

Wir bringen Sie vorwärts.

Alles für Ihr Weiterkommen unter einem Dach

KBZ Finanzen | KBZ Handelsschule | KBZ Office Management |

KBZ Detailhandel | KBZ Management und Führung | KBZ Marketing und Verkauf |

KBZ Personal | KBZ Sprachen | HFW Zug | KBZ Berufsmaturität |

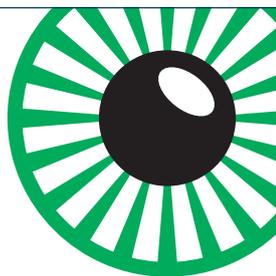


Join us on Social Media!

Kaufmännisches Bildungszentrum Zug
Aabachstrasse 7, 6300 Zug, Telefon 041 728 57 57, info.wbz@zg.ch, www.wbz-zug.ch



Verkehrsmittel- und
Gebäudebeschriftungen
Messen und Ausstellungen
Gebäudeglas-Folierungen
Signaletik
Werbeprodukte



**WERBETECHNIK
BESCHRIFTUNG
DIGITALDRUCK**



ATELIER S&G
SICHTBARE KOMMUNIKATION

Hinterbergstrasse 56
6312 Steinhausen

041 749 10 40
mail@atelier-sg.ch
www.atelier-sg.ch



Werder Küchen AG
Sinslerstrasse 116 | 6330 Cham
Tel. 041 783 80 80
werder-kuechen.ch

GREN UND KUCHEN.

Wir sind das A und O für Ihren Küchenumbau.
Damit es in Ihrer Küche an nichts mehr fehlt: werder-kuechen.ch

Produktionsverlagerung, und dann wird der industrielle Sektor abgebaut. Mit andern Worten: Nur ein praxisnahes Bildungssystem erhält den industriellen Sektor in der Schweiz. Wie fördern wir dieses Bildungssystem? Dazu vier Vorschläge von Rudolf Strahm:

1) Bildung/Berufsbildung muss als entscheidender ökonomischer Wachstumsfaktor erkannt werden. Die Kernfrage lautet: Wie erhöhen wir die Akzeptanz und das Prestige der Berufsbildung in der Gesellschaft? Hier müssen wir überall ansetzen: bei den Eltern, bei den Ökonomen, die das Dogma «Mehr akademische Bildung ist gut für die Wirtschaft» zu wenig hinterfragen, bei der Politik, die die Akademikerquote zu wenig hinterfragt, bei der Wirtschaft, die sich zu wenig um die Qualität des vornehmlich deutschsprachigen Standorts kümmert. Die Wertschätzung der Berufsbildung ist bei Schweizern und Ausländern in der Schweiz sehr unterschiedlich: Nur 27 % der Schweizer Eltern sind der Meinung, die Maturitätsquote sei zu tief, dagegen sind es 61 % bei den ausländischen Eltern. Nur 14 % der Schweizer Eltern glauben, die Berufsbildung sei ein schlechtes Rüstzeug für ihr Kind, aber 24 % der ausländischen Eltern sind dieser Meinung. Das heisst: Wir haben die in die Schweiz migrierenden Familien besser zu informieren über den Wert, die Qualität und die Perspektiven der Berufsbildung.

2) Die Fachhochschulen müssen ihren Wissens- und Technologietransfer unternehmerischer ausrichten, sich klarer profilieren, anwendungsorientierter werden. Die Fachhochschulen stehen in einer unbequemen Sandwichposition zwischen Universitäten und Höheren Fachschulen. Sie reagieren darauf mit Akademisierung, Ausdehnung des Angebots statt mit Profilierung, Fokussierung und Praxisnähe. Es ist Aufgabe der Politik, die drei Stränge besser gegeneinander abzugrenzen, ohne die Durchlässigkeit zu verringern.

3) Im Universitätssystem müssen Korrekturen erfolgen: bessere Förderung des inländischen Nachwuchses, Zulassungshürden für ausländische Studierende, Ausrichtung auf Arbeitsmarktpotential. Das Universitätssystem muss besser gesteuert werden. Die Studienwahlfreiheit ist beizubehalten, aber wir müssen darüber nachdenken, wie wir die Studierenden besser auf das Arbeitsmarktpotential ausrichten können. Es macht wenig Sinn, viele Geisteswissenschaftler in ein Arbeitslosenrisiko hinein zu bilden, gleichzeitig den Zugang zur Medizin zu beschränken, um dann drittens ausgebildete ausländische Ärzte zu importieren.

4) Die ICT-Branche sowie MINT-Ausbildungen müssen das inländische Potential besser ausschöpfen. Gymnasien müssen Ausbildungsgänge anbieten, die weniger «sprachlastig» sind, dafür MINT-orientierter. Wir müssen Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik, Technik attraktiver unterrichten, die Lektionenzahl erhöhen und besser auf den Arbeitsmarkt ausrichten. Zudem kosten in der Schweiz Kühe immer noch mehr als kluge Köpfe. Das müssten Sie umkehren.



Der Autor: Gerhard Pfister, Zuger Nationalrat und Parteipräsident der CVP Schweiz

Wie man gesellschaftliche Anerkennung stärkt

Aber wie erreichen Sie, dass die Berufsbildung und deren gesellschaftliche Anerkennung stärker werden? Ich will Ihnen da keine grossen Ratschläge geben, ausser Sie darauf hinweisen, falls Sie das nicht schon wissen, wie Politiker funktionieren. Für Politiker sind zwei Dinge wichtig: das Wohl des Landes und ihre Wiederwahl, hoffentlich in dieser Reihenfolge. Dabei tun sie alles, um den Anschein zu erwecken, sie würden das Wohl des Landes höher stellen als die Wiederwahl, indem sie das eine mit dem andern verbinden. Das ist politische Realität. In dieser Realität haben Politiker dauernd auszuwählen, zwischen dem, was wichtig ist, und dem, was nicht.

Alles kann man nicht machen, um alles kann man sich nicht kümmern. Also sind Prioritäten wichtig. Und da kommt der Schweizerische Bauernverband ins Spiel: Seine politische Wichtigkeit steht in umgekehrtem Verhältnis zu seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung. Warum gewinnen denn die Bauern trotzdem immer? Weil sie ihre Interessen hoch professionell verteidigen. Weil sie es geschafft haben, ein gutes Image aufzubauen. Weil sie es erreicht haben, dass bürgerliche Politiker wissen, dass Entscheide für die Bauern kapitalisiert werden in mehreren gut organisierten Stimmen bei den nächsten Wahlen. Man kann das jetzt unfein finden oder zynisch.

Aber wenn Sie wirklich wollen, dass die gesellschaftliche und politische Anerkennung der Berufsbildung steigt, dann glaube ich, dass man von den Landwirten und deren Professionalität in der Politik, der Verbandsarbeit, der Öffentlichkeit lernen kann. Politiker finden dann etwas wichtig, wenn es relevant ist für ihre Wiederwahl. Je besser Sie organisiert sind, je besser Sie politisch Einfluss nehmen, umso wahrscheinlicher können Sie die Wahrnehmung ändern, die die Berufsbildung

KOLLEGIUM ST. MICHAEL ZUG

DANK LIFT PRAXISLUFT SCHNUPPERN

Mit dem Jugendprojekt LIFT sollen mehr Jugendliche den Weg in die Berufsbildung einschlagen. Es sieht vor, dass Jugendliche einmal pro Woche in ihrer Freizeit einen Arbeitseinsatz leisten. Mit dabei ist auch das Kollegium St. Michael in Zug.

Wie lassen sich mehr Schülerinnen und Schüler für die Berufsbildung begeistern? Zum Beispiel, indem man ihnen schon früh konkrete Einblicke in die Arbeitswelt bietet. Genau das tut das Jugendprojekt «Leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit», kurz LIFT, das vom Kollegium St. Michael in Zug in Zusammenarbeit mit ausgewählten Betrieben seit einem Jahr angeboten wird. LIFT hat zum Ziel, die Jugendlichen besser auf die Arbeitswelt vorzubereiten und ihnen nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit einen möglichst direkten Einstieg in den Arbeitsmarkt zu bieten.

Arbeiten am Mittwochnachmittag

Das Programm richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der 1. Oberstufe. Sie verpflichten sich für mindestens drei Monate, während ihrer Freizeit – in der Regel an einem Mittwochnachmittag – in einem Betrieb im Kanton Zug zu arbeiten. An sogenannten Wochenarbeitsplätzen (WAP) können sie ihre Freude an der Arbeit entdecken. Bei einfachen praktischen Tätigkeiten werden die Jugendlichen in ihrer Selbstverantwortung und Ausdauer gestärkt. Der Betrieb entschädigt sie mit einem Taschengeld und stellt ihnen am Ende ihres Einsatzes ein Arbeitszeugnis aus. Parallel zu diesen Arbeitseinsätzen werden sie am Kollegium St. Michael durch Lern- und Berufswahl-coach Elio Gallo betreut und begleitet.

Positive erste Erfahrungen

Die Teilnahme am Jugendprojekt LIFT ist für die Oberstufenschülerinnen und -schüler freiwillig. Die ersten Erfahrungen sind positiv. Rafael, der seinen Praxiseinsatz bei der Glaserei Felber in Steinhausen leistet, freut sich jede Woche auf seine Arbeit, wie seine Mutter bestätigt. Er fühle sich wie ein richtiger Mitarbeiter der Firma und berichte am Abend am Familientisch begeistert von seinen Aufgaben. Siebtklässler Vinzenz unterstützt die Firma Bossard AG jeden Mittwochnachmittag im Bereich Betriebsunterhalt. «Der LIFT-Einsatz ist sehr vielfältig und ich kann immer mehr Verantwortung

übernehmen», erzählt er. Ein Vorteil für die Jugendlichen: Aus der Begegnung mit den Berufsleuten können sich durchaus Chancen für eine zukünftige Lehrstelle ergeben

Mehr als eine Schnupperlehre

Jugendliche langsam an die Arbeitswelt heranzuführen und damit talentierten Nachwuchs langfristig zu sichern, sei auch im Interesse des Gewerbes, ist Elio Gallo überzeugt. «Es braucht keine überladenen Werbekampagnen, um Jugendliche für eine Berufsausbildung zu gewinnen, sondern Projekte wie LIFT, die sich in den Betrieben schnell und unbürokratisch umsetzen lassen.» Ursula Kälin, Personalverantwortliche bei der Firma Bosshard AG, räumt zwar ein, dass LIFT für den Betrieb etwas Aufwand generiert. Schliesslich müsse man einen Arbeitsplatz bereitstellen und die Arbeiten für diesen Nachmittag organisieren. «Da die Schüler aber nur einmal pro Woche hier sind, können wir das Ganze jeweils gut vorbereiten.» Keine Frage: LIFT zahlt sich für die Betriebe aus. Die Jugendlichen haben beim Berufseintritt eine bessere Vorstellung der Arbeitswelt als jemand, der nur eine kurze Schnupperlehre absolviert hat. Im Schuljahr 2016/17 engagierten sich folgende Betriebe im Jugendprojekt LIFT: Bäckerei-Konditorei Confiserie von Rotz GmbH, Bossard AG, Zug, Coop, Filiale Zug-Neustadt, Glaserei Felber GmbH, Steinhausen, Spar AG, Filiale Zug, Stadtarchiv Zug.



Luana bei der Konditorei von Rotz, Cham



Vinzenz bei der Bossard AG, Zug



Rafael bei der Glaserei Felber GmbH, Steinhausen



**Kollegium
St. Michael Zug**

Staatlich anerkannte
Tages- und Internatsschule

Kollegium St. Michael Zug

Zugerbergstrasse 3, CH-6301 Zug
T +41 (0)41 727 12 10
info@kollegium-stm.ch
www.kollegium-stm.ch

INFORMATIONSVANSTALTUNGEN IM KANTON ZUG 2018

BERUFSWAHL. TREFFPUNKT FÜR ELTERN, WIRTSCHAFT UND SCHULE

Zug – Dienstag, 16. Januar 2018, Casino

13.30 – 17.00 Uhr

Berufsschau für Kinder/Jugendliche 5. – 8. Klasse

Kontakt mit Berufsleuten, Kennenlernen von verschiedenen Berufen

19.30 – 21.15 Uhr

Abendveranstaltung für Eltern, Lehrpersonen und Interessierte

Referate, Podium, Netzwerk-Apéro

Walchwil – Dienstag, 27. Februar 2018, Gemeindesaal

13.30 – 17.00 Uhr

Berufsschau für Kinder/Jugendliche 5. – 8. Klasse

Kontakt mit Berufsleuten, Kennenlernen von verschiedenen Berufen

19.30 – 21.15 Uhr

Abendveranstaltung für Eltern, Lehrpersonen und Interessierte

Referate, Podium, Netzwerk-Apéro

Unterägeri – Dienstag, 20. März 2018, Ägerihalle

13.30 – 17.00 Uhr

Berufsschau für Kinder/Jugendliche 5. – 8. Klasse

Kontakt mit Berufsleuten, Kennenlernen von verschiedenen Berufen

19.30 – 21.015 Uhr

Abendveranstaltung für Eltern, Lehrpersonen und Interessierte

Referate, Podium, Netzwerk-Apéro

Hünenberg – Donnerstag, 5. April 2015, Saal «Heinrich von Hünenberg»

08.30 – 11.50 Uhr

Berufsschau für Kinder/Jugendliche, 5. + 7. Klasse, Hünenberg,
Cham, Risch

13.30 – 17.00 Uhr

Kontakt mit Berufsleuten, Kennenlernen von verschiedenen Berufen

19.30 – 21.015 Uhr

Abendveranstaltung für Eltern, Lehrpersonen und Interessierte

Referate, Podium, Netzwerk-Apéro

Es laden ein:

Gewerbeverband des Kantons Zug, Zuger Wirtschaftskammer, Amt für
Berufsberatung des Kantons Zug, Amt für Berufsbildung des Kantons Zug,
die Gewerbevereine vor Ort und die die gemeindlichen Schulen vor Ort

Weitere Informationen unter www.berufswahlzug.ch

Auskünfte: Yvonne Kraft, Projektleiterin, 079 444 69 19

benachteiligt. In einem liberalen Staat, in dem man niemandem vorschreiben kann, was er lernen soll, was absolut richtig ist, in einem solchen Staat wird die Wahrnehmung, das Image, enorm wichtig. Über die Wahrnehmung, über das Image kann man erreichen, dass die Berufsbildung gegenüber dem Gymnasium an Anerkennung gewinnt, und damit der wichtigste Grundpfeiler der Bildungslandschaft bleibt. Gewerbeverbände können in dieser Hinsicht von Bauernverbänden sehr viel lernen.

Berufsbildung stärken lohnt sich

Die Berufsbildung muss gestärkt werden, und dazu braucht es auf verschiedenen Ebenen verschiedene Massnahmen. Aber ich bin überzeugt: Es lohnt sich. Sie ist das Rückgrat unserer Wirtschaft, das uns den Wohlstand sichert. Die Berufsbildung ist der beste Garant gegen Jugendarbeitslosigkeit. Die Politik und die Gesellschaft müssen das stärker anerkennen als bisher. Dazu hilft eine intelligente und effiziente Interessenvertretung. Bildung kostet in der Schweiz viel. Die Politik muss Gelder für die Berufsbildung als bestmögliche Investition erkennen. Daran müssen Sie arbeiten. Denn wer meint, Bildung sei teuer, weiss nicht, wie viel Dummheit kostet.

Gerhard Pfister,

Nationalrat, Präsident CVP Schweiz, Oberägeri

ANZEIGE

SPERI BÜTLER.
Intelligente Anschlüsse.

Elektroinstallationen
Telekommunikation

Netzwerke
Informatik

www.speri-buetler.ch

VICTOR
HÖTZ VERLAG

Print überzeugt mit
Glaubwürdigkeit

Unsere Printmedien überzeugen
mit guten Argumenten

verlag-victor-hotz.ch



MOOS BAUINGENIEURE AG

Industriestrasse 55
6300 Zug

Telefon 041 767 44 33

Fax 041 767 44 34

mail@moos-bauing.ch

www.moos-bauing.ch



Lieber abwechslungsreich als monoton?

Wir bieten interessante Lehrstellen für angehende
Kaufleute, Mediamatiker/innen und Informatiker/innen.

Bewirb dich jetzt
für deine Lehrstelle
www.bildxzug.ch/lehre

bildxzug
Lehre im Verbund

Alles für Ihr Leitungsnetz:

www.fretz-ag.ch

Kanalreinigung
Ablauf- und Rohrreinigung
Prüfungen / Kanal-TV
Sanierungen
Strassen- und Flächenreinigung
Mobile WC-Anlagen
24-Stunden-Pikettdienst



Fretz Kanal-Service AG, 041 766 99 77



Take your chance!
Spannende Berufslehren in
internationalen Unternehmen

www.efz-international.ch

WIR BAUEN
AUF BESTENS
AUSGEBILDETE
FACHLEUTE.
BERUFSBILDUNG
SEIT 1759.



LANDISBAU

Wir bauen die Zukunft. Seit 1759.

Maurer, Verkehrswegbauer, Bauwerkrenner und Kauffrau/Kaufmann sind die vier Grundberufe,
welche bei Landis Bau erlernt werden können. Wir nehmen die Verantwortung gegenüber
den Jugendlichen gerne wahr und haben uns zum Ziel gesetzt, bis ins Jahr 2020 mindestens
50 Lernende in diesen Berufen auszubilden.
Willkommen bei Landis Bau!

LANDIS BAU AG | Feldpark 2 | 6302 Zug | Telefon 041 729 19 19 | info@landisbau.ch | www.landisbau.ch

87 LERNENDE MIT 5,3 UND BESSER **APPLAUS: 5,9 FÜR ANDREA BERNET**



Die Beste: Andrea Bernet aus Sins, Drogistin EFZ, mit einer 5,9, wird von Regierungsrat Matthias Michel geehrt

Insgesamt haben 1230 junge Männer und Frauen die Prüfungen im Kanton in kaufmännischen oder gewerblich-industriellen Berufen sowie Berufen im Gesundheitswesen absolviert. Davon haben 87 Lernende (99 im Vorjahr) mit einer Note von 5,3 oder besser abgeschlossen. Für Beat Schuler, Amtsleiter Berufsbildung, ein sehr gutes Resultat.

Insgesamt haben in den gewerblich-industriellen Berufen sowie Gesundheit 834 (812) Lernende eine Abschlussprüfung absolviert. Davon haben 774 (744) junge Männer und Frauen die Prüfung bestanden und das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder das Eidgenössische Berufsattest (EBA) erhalten. Die Quote, so

Beat Schuler, liege bei 92,8 Prozent (91,2 % im Vorjahr), und damit fast auf dem Niveau vor zwei Jahren. Das sei erneut sehr gut und spreche für die Leistungsfähigkeit der Lernenden, der Lehrbetriebe, der Lehrer und des Ausbildungssystems. «Wir können Abschlüsse in 110 (110) verschiedenen Berufen von A wie Agrarpraktiker bis Z wie Zeichnerin verzeichnen.» Der Notendurchschnitt aller Abschlüsse beträgt 4,77 (4,74, 4,77, 4,75, 4,77, 4,73, 4,71, 4,76, 4,73). Erstmals schloss ein Lernender auch im Beruf «Fachmann Bewegungs- und Gesundheitsförderung EFZ» ab. Zur grossen Freude von Beat Schuler konnten er und Volkswirtschaftsdirektor Matthias Michel mit Andrea Bernet eine junge Frau mit der Note 5,9 speziell auszeichnen. Sie schloss als Drogistin EFZ ab. Andrea Bernet absolvierte die Lehre bei der Dorgerie U. Schilliger GmbH in Rotkreuz. Das zweit-

AKORUG AG, ZUG ANBIETER VON ORIENTTEPPICHEN, REINIGUNGEN UND RESTAURATIONEN



Hauptgeschäft

Seit bald 30 Jahren bietet AKORUG ihrer anspruchsvollen Kundschaft erstklassige moderne wie auch klassische Orientteppiche an.

Bei AKORUG in Zug, einem persisch-schweizerischen Familienunternehmen, findet der anspruchsvolle Kunde moderne sowie klassische Teppichknüpfkunst. Seriöse Beratung und Expertisen gehören ebenfalls zur Dienstleistungspalette. Dank dieser Kombination hat sich AKORUG in der Schweiz zum grössten Fachgeschäft für Orientteppiche entwickelt. Zu einem guten Anbieter von Orientteppichen gehört aber auch deren Reinigung

sowie Restauration. Diese übernehmen das Akorug Team mit viel Erfahrung und handwerklichem Geschick.

Das Schweizer Standbein von AKORUG wird von Kazem Sadeghi und zwei Brüdern mit Leib und Seele in Zug geführt. Im Iran halten der Vater sowie der jüngste Bruder direkt die Kontakte zu den Knüpfern in den verschiedenen Provenienzen. Das Familienunternehmen kann auf eine über 50-jährige Geschichte zurückblicken; der Zuger Zweig existiert schon bald 30 Jahre.

Teppich-Expertise

In der Teppichbranche gibt es viele «schwarze Schafe», die als «Ausverkauf» minderwertige Teppiche zu übersteuerten Preisen verschleudern. Woran erkennt man aber die Qualität eines Orientteppichs? «Der Laie kann das nicht», sagt Kazem Sadeghi und empfiehlt deshalb den Gang zum Fachmann.

AKORUG Orientteppiche

Baarerstrasse 59, 6300 Zug
www.akorug.ch, Telefon 041 712 09 44

wir sind einfach bank.

valiant

av/cor
ICT & BUILDING SOLUTIONS

Avicor Services AG
www.avicor.ch
welcome@avicor.ch

Elektroinstallationen
Telefonsysteme
IT Netzwerke

variantikum

wohnen und schenken baarerstrasse 23, zug

Akorug AG, Baarerstr. 59, 6300 Zug, Tel: 041 712 09 44, www.akorug.ch, info@akorug.ch

Grösste Auswahl der Schweiz

kompetente Beratung · unverbindliche Heimauswahl · Reinigungen · Restaurationen

226 Jahre
1791-2017

BUCHER BITSCH

Zug/Schweiz Für Geschäfts- und Privatzugänge im In- und Ausland.

041 760 58 88
6301 Zug, Postfach 5
www.bucher-bitsch.ch

Besuchen Sie unsere Küchenausstellung in Allenwinden.

www.speck-schreinerei.ch

speck|schreinerei

**OPTIK
SCHUMPF
BAGGENSTOS**

KONTAKTLINSEN
BRILLEN

OPTIK
SCHUMPF & BAGGENSTOS
BUNDESPLATZ 2
CH-6301 ZUG

TELEFON 041 711 98 77
schumpf@optikzug.ch
baggenstos@optikzug.ch

CHICKEN HILL
HILFENBERG

www.chicken-hill.ch

HASSLER

BODEN UND VORHANG

hassler.ch

Schäume Betten – Individualisimos par für höchste Schlafkultur.

fischer & margrat

IHRE LOCATION FÜR
ERFOLGREICHE EVENTS

beste Zuger Resultat erreichte Magdalena Grab aus Unterägeri als Fachfrau Gesundheit EFZ (Lehrbetrieb Zuger Kantonsspital). Insgesamt erreichten 87 Lernende

«KAUM EIN LAND BEHERRSCHT DAS DUALE BERUFSSYSTEM SO WIE WIR»

eine Note 5,3 oder besser. Es brauche viele Partner, um solche Leistungen möglich zu machen. Schuler dankte allen Beteiligten für ihre grosse Arbeit.

Einmaliges Berufsbildungssystem

Ein harter Weg sei oft ein beständiger, sagte Volkswirtschaftsdirektor Matthias Michel in seiner Ansprache. Der Gotthard-Basistunnel sei ein Vorzeigebispiel Schweizer Qualitäten und sei international gelobt worden. So etwas könne fast nur die Schweiz. «Ich denke, von unserem Berufsbildungssystem lässt sich Gleiches sagen. Es gibt wenige Länder, die eine solche praxisorientierte Ausbildung haben, dies im Verbund mit Wirtschaft und Staat. Und kaum ein Land, welche diese Kombination – wir sprechen ja auch vom dualen System – so gut beherrschen wie wir. Davon durften Sie profitieren. Und Sie können es weiterhin – in zweierlei Hinsicht: Erstens sind Sie jetzt vollwertige Arbeitskräfte. Zweitens haben Sie die Möglichkeit, sich weiterzubilden. Das ist eben eine der grossen Stärken unseres Systems: Sie haben auf festen Boden, also auf Granit gebaut mit Ihrer beruflichen Grundbildung und gute Grundsteine gelegt. Und können darauf aufbauen. Sie können noch viele Tunnels bohren, noch viele Berge bezwingen.»



Magdalena Grab, Fachfrau Gesundheit EFZ, schloss mit einer 5,8 ab und erhält dafür von Beat Schuler Blumen



Donato Villani, Maurer bei der Hodel AG, machte seine Vertiefungsarbeit über den «Turmdrehkran» und hielt dazu einen Vortrag



5,7 für Joana Zuber, Fachfrau Gesundheit EFZ. Beat Schuler und Matthias Michel gratulieren

BÜRO- UND VERKAUFSFLÄCHEN VOM ZUGER POSTPLATZ AUS DIE (BUSINESS-)WELT EROBERN

Zurzeit wächst am Postplatz einer der besten Geschäftsstandorte von Zug in die Höhe: Das dreistöckige Gebäude ist ideal gelegen, repräsentativ und flexibel nutzbar (Büro und Verkauf). Das haben bereits verschiedene Unternehmen erkannt. Nur noch das Erdgeschoss ist verfügbar.

Der Neubau setzt einen städtebaulich spannenden Akzent und harmoniert am Postplatz bestens mit dem benachbarten historischen Postgebäude. Leutwyler Partner Architekten haben ein elegantes, geschwungenes Gebäude mit horizontalen Brüstungsbändern und raumhohen Fenstern geschaffen. Grossen Wert legten die Architekten zudem auf eine ökologische und nachhaltige Bauweise.

Attraktive Lage

Die Lage ist ideal für Unternehmen verschiedenster Branchen, seien sie international, national oder in der Region tätig. Der Postplatz wird in den nächsten Jahren eine Aufwertung erleben und zum attraktiven Übergang zwischen dem Geschäfts- und Einkaufszentrum entlang der Bahnhofstrasse, der historischen Altstadt und dem Landsgemeindeplatz am Seeufer. Der Bahnhof Zug und die Naherholungsgebiete am See liegen in Gehdistanz. Verkaufsgeschäfte und Läden profitieren von der sehr guten Passantenlage mitten in der Stadt Zug.

Ab April 2018 stehen auf drei Geschossen repräsentative und moderne Büro- und Verkaufsflächen bereit. Das erste und das zweite Geschoss sind bereits vermietet. Verfügbar ist noch das Erdgeschoss mit 650 m², sei es für eine Büronutzung oder für Verkaufsflächen. Die künftigen Mieter können sich entweder die gesamte Fläche oder Teile davon sichern.

Viel Flexibilität beim Innenausbau

Bei Büronutzungen sind sowohl Grossraumbüros, Einzelbüros als auch ein Mix denkbar. Im Grundausbau inbegriffen sind moderne Hybriddeckensegel, die das



Postplatz Zug – ein elegantes, geschwungenes Gebäude entsteht.

NEUBAU POSTPLATZ IN KÜRZE

Verfügbare Fläche	655 m ² , flexibel unterteilbar
Lage	Erdgeschoss
Raumhöhe	ca. 3,5 Meter
Nutzung	Büro oder Verkauf/Retail
Bezugstermin	1. April 2018
Ausbaustandard	Edelrohbau Innenausbau durch Mieter
Miete netto	CHF 420.–/m ² p.a. exkl. MwSt.
Mietdauer	5 oder 10 Jahre

ganze Jahr über für ein kontrolliertes Raumklima sorgen und zusammen mit den grossen Fenstern ein spezielles Ambiente schaffen. Ein weiterer Vorteil: Im Untergeschoss stehen für Mieter des Erdgeschosses ausreichend Einstellplätze zur Verfügung.

Wer für sein Business mobil sein muss, findet am Postplatz eine perfekte Anbindung. Direkt vor der Haustüre befindet sich eine S-Bahn-Station. Vom Bahnhof Zug aus sind die Zentren Zürich und Luzern mit einem dichten Fahrplan bestens erreichbar. Dasselbe gilt für den Flughafen Zürich-Kloten – in weniger als einer Stunde steht man am Gate. Die Autobahnanschlüsse nach Zürich und Basel sind innert drei Fahrminuten bequem erreichbar. Mit der Eröffnung der Zürcher Westumfahrung rückte Zug noch näher an den Wirtschaftsraum Zürich und den internationalen Flughafen heran.

Wer sich für den Neubau entscheidet, findet in der Nachbarschaft namhafte Unternehmen und für die Angestellten wichtige Dienstleistungen wie Kinderkrippen, Einkaufs- und Fitnessangebote. Stadt und Kanton Zug sind zudem bekannt für ihr stabiles und wirtschaftsfreundliches Umfeld. Die niedrige Steuerbelastung und der kooperative Ansatz der Behörden tragen ebenfalls zur Prosperität des Wirtschaftsraums bei.

Erfahren Sie mehr

<http://www.postplatz-zug.ch>

Advendis AG

IVAN SCHWEIZER

Eidg. dipl. Immobilienreuhänder | Inhaber

Tel. +41 41 729 41 20

ivan.schweizer@advendis.ch

ARBEITEN UND SCHULE VERBINDEN EINE LEHRSTELLE FINDEN

Strahlend berichtet mir Mario Anfang Schuljahr im Coachinggespräch, dass er bald sein Praktikum antreten könne. Wie er das geschafft habe, frage ich ihn. «Ich habe gesehen, dass es in der Nachbarschaft eine Firma gibt, die im Verkauf und Marketing tätig ist. Da schrieb ich eine Mail und nun kann ich einen Tag schnuppern». Eine Woche später erhält Mario eine Zusage. Sein Praktikum startet schliesslich Ende September.

Mario ist einer von 50 bis 60 Jugendlichen, die jährlich bei uns das Kombinierte Brückenangebot (K-B-A) besuchen, d. h. 2 Tage zur Schule gehen und 3 Tage in einem Betrieb arbeiten. Im Vertrag, den jeder Lernende vor Antritt des K-B-As unterschreibt, steht, dass er spätestens ab Anfang Oktober in einem Praktikum arbeiten muss. Ab Mai, nach unserem Vorbereitungshalbtag, suchen die Jugendlichen diese Arbeit, indem sie sich in ihrem persönlichen Umfeld erkundigen, bei Betrieben vorbeigehen, diese per Mail anfragen oder anrufen. Gleichzeitig bewerben sich die Lernenden bei uns auf die Praktikumsstellen, die Betriebe bei uns melden. Diese Stellen sind sehr wichtig für uns. Viele Partner arbeiten schon jahrelang mit uns zusammen und melden sich immer wieder. Auch Marios Betrieb ist aufgrund seiner Erfahrung mit ihm bereit, erneut einen Lernenden zu beschäftigen.

Hauptziel des Praktikums ist es, zu arbeiten, Tätigkeiten auszuführen, auch solche, die auf den ersten Blick nicht

besonders abwechslungsreich und spannend erscheinen. Die Jugendlichen erfahren, was es tatsächlich bedeutet, einen Tag lang von morgens bis abends zu arbeiten und das während mindestens zwei und höchstens sechs Monaten am selben Ort. Sie entwickeln dadurch ihre überfachlichen Kompetenzen, erhalten einen vertieften Einblick in die verschiedenen Berufsrealitäten, lernen die Erwachsenenwelt kennen und bekommen ein Arbeitszeugnis.

Das Praktikum wird während der zwei Unterrichtstage im Coaching reflektiert. Unsicherheiten können geklärt und das weitere Vorgehen besprochen werden. Daraus ergeben sich persönliche Ziele für die Jugendlichen. Der Coach bildet auch das Bindeglied zwischen dem K-B-A, dem Lernenden und dem Praktikumsbetrieb. Mindestens einmal pro Praktikum besucht der Coach den Praktikumsbetrieb während der Arbeitszeit des Lernenden. Es findet eine Standortbestimmung statt, was läuft gut, wo muss sich der Jugendliche noch verbessern. Je nach Zeitbudget kann ein Rundgang durch den Betrieb Teil des Besuchs sein. Der Coach ist jederzeit Ansprechperson für den Betrieb. Falls Schwierigkeiten auftreten, meldet sich der Praktikumsverantwortliche.

Fragen wir die Jugendlichen, wo sie den Vorteil des Kombinierten Brückenangebotes sehen, wiederholen sie stets, dass sie während des Arbeitens erleben, dass so ein Arbeitstag lang und anstrengend sein kann. Dass sie gleichzeitig durch positive Rückmeldungen des Chefs, der Chefin, durch Kunden oder Mitarbeiter Unterstützung spüren, dass ihre Arbeit geschätzt und gebraucht wird. Auch Krisen erwähnen sie und merken, dass es bei jeder Arbeit Durchhaltewillen, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit braucht. Den Lohn dafür erhalten sie Ende Monat auf ihr Konto. Ein weiterer Pluspunkt.

Mario ist nach wie vor zufrieden mit seiner Arbeit. Er hat erlebt, was es bedeutet, über längere Zeit ähnliche Tätigkeiten auszuführen, sich mit seinen erwachsenen Mitarbeitern auszutauschen, offener und mutiger zu werden. Seinem Praktikumsbetrieb ist er sehr dankbar, dass er ihm diese Chance ermöglicht hat.

Dorothee Bischoff, Lernbegleiterin K-B-A

Für weitere Informationen: Kombiniertes Brückenangebot K-B-A, Baarerstrasse 100, 6300 Zug, Telefon 041 728 24 95. Mail: praktikum@kba-zug.ch



Ein Auszubildender bei der Arbeit

WIR HABEN DIE WELT
NICHT NEU ERFUNDEN.
ABER DEN WEG DORTHIN.



Herbstaussstellung
22. und 23. September 2017

Der neue California. Ab jetzt in den drei Modellvarianten Beach, Coast und Ocean.

Noch mehr Flexibilität für Urlaub und Alltag: Den neuen California gibt es in den Ausstattungslinien Beach, Coast und Ocean. Alle drei Modellvarianten überzeugen dank der neuesten Motorengeneration und der serienmässigen BlueMotion Technology mit niedrigerem Treibstoffverbrauch. Und damit Sie sich schon auf dem Weg in den Urlaub entspannen können, sorgen auf Wunsch zahlreiche innovative Fahrerassistenz-Systeme dafür, dass Ihre Fahrt noch komfortabler wird.



Volkswagen

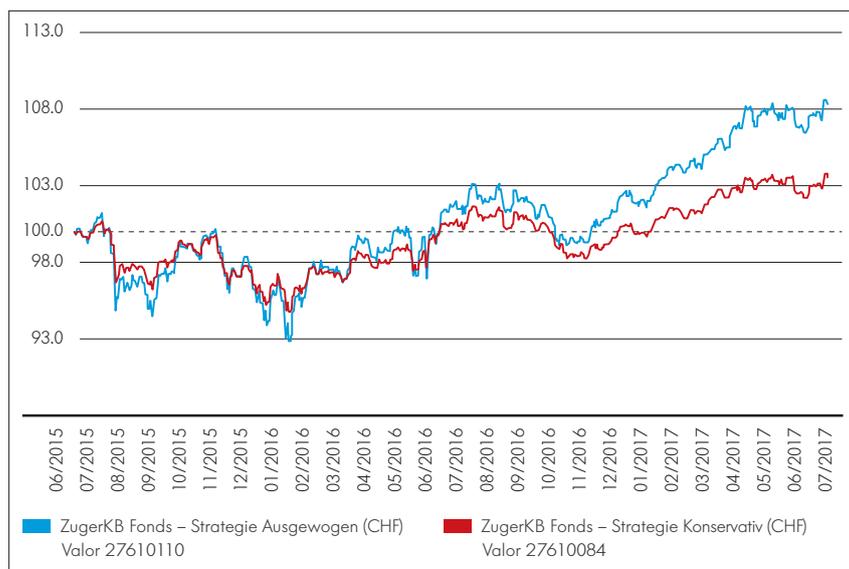
amag

AMAG Zug

Alte Steinhäuserstrasse 15
6330 Cham
Tel. 041 748 57 12
www.zug.amag.ch

SO WÄCHST IHR VERMÖGEN TROTZ TIEFER ZINSEN

Ein Sparkonto bringt Sie heute nicht mehr weit – es gibt kaum mehr Zins. Bleibt deshalb nur noch die Investition in Aktien oder Immobilien? Nein, es gibt attraktive Alternativen.



Wertentwicklung Strategiefonds der Zuger Kantonalbank



Daniela Hausheer,
Mitglied der Geschäfts-
leitung der Zuger
Kantonalbank

Anleihen, Kassenobligationen und auch Sparkonten: Sie werfen kaum noch Zinsen ab. Dieses anhaltende Tiefzinsniveau erschwert es den Anlegern, ihr Geld sicher und ertragreich zu investieren. Liegt das Geld auf einem Sparkonto, verringert sich die Kaufkraft sogar stetig. Vielen ist das nicht bewusst. Um dem Verlust der Kaufkraft zu entgehen, kann das Geld zum Beispiel in Aktien oder in Immobilien investiert werden. Dafür braucht es umfassende Kenntnisse des Marktes. Und es lohnt sich, mit einem Kundenberater über die Renditeerwartung und das Risiko zu sprechen und eine Anlagestrategie zu definieren. Wenn Sie die Märkte nicht selbst verfolgen möchten, können Sie Ihrer Bank auch ein Mandat erteilen; dann verwaltet Ihr persönlicher Berater Ihr Vermögen nach der gemeinsam mit Ihnen festgelegten Anlagestrategie.

Investieren in einen Fonds

Eine einfache, aber attraktive Möglichkeit ist das sogenannte Wertschriftensparen. Deshalb empfehlen wir den Kunden, in einen Fondssparplan zu investieren. Mit einem Sparplan lassen sich langfristig Renditen erzielen, die überdurchschnittlich über den Sparzinsen liegen. Der Anleger wird für kurzfristige Schwankungen im Fondssparplan mit einer langfristig höheren Rendite entschädigt. Er kann in mehrere verschiedene oder auch in einen einzigen Fonds investieren. Dafür eignen sich beispielsweise breit diversifizierte Strategiefonds (siehe Grafik).

Gemeinsam mit dem Kunden legen wir die Anlagestrategie und die Fondsauswahl fest. Wir analysieren zusammen, welches Risiko tragbar und vernünftig ist. Der Kunde entscheidet, welchen Betrag er regelmässig einzahlen will.

Vorteile eines Fonds

Bereits mit kleinen Sparbeiträgen erhält der Kunde Zugang zu einer diversifizierten und professionell verwalteten Wertschriftenlösung. Zudem sind Kapitalgewinne aus dem Fondssparplan in der Regel steuerfrei. Und der Kunde bleibt flexibel: Der gewählte Sparbeitrag kann jederzeit erhöht, reduziert oder ausgesetzt werden. Auch Rückzahlungen sind jederzeit möglich.

Wenn ein Fondssparplan-Vermögen angespart ist, kann sich der Kunde im Rahmen eines Entnahmeplans regelmässig einen festgelegten Betrag auszahlen lassen – zum Beispiel für eine Zusatzrente in der Pensionierung; und dies einkommenssteuerfrei. Oder der gesparte Betrag wird für eine Investition verwendet, zum Beispiel für die Ausbildung der Kinder.

So funktioniert ein Fonds

Die einbezahlten Beträge der Kunden kommen in den von ihm gewählten Fonds. Daraus tätigt der Fondsmanger Investitionen in verschiedene Anlageklassen. Dabei wird grosser Wert auf Diversifikation gelegt, um Risiken zu optimieren. Ein guter Portfoliomix besteht aus Schweizer und internationalen Aktien, aus Obligationen, aber auch aus Anlageklassen wie Immobilien, Rohstoffen oder Gold. Wir unterscheiden auch zwischen in- und ausländischen Immobilienanlagen.

Informationen über unsere Fonds finden Sie unter www.zugerkb.ch/anlagefonds. Gerne beraten wir Sie persönlich, um gemeinsam mit Ihnen Ihre optimale Anlagestrategie zu definieren.

Sparplan im Jubiläumsjahr

Wenn Sie bis Ende Jahr einen Jubiläumssparplan eröffnen, schenkt Ihnen die Zuger Kantonalbank ein Startguthaben von 125 Franken.

Weitere Informationen unter www.zugerkb.ch/fondssparplan oder an unserem Stand an der Zuger Messe.

HÜNENBERGER «GWERB» IST GUT

Der Gewerbeverein Hünenberg bezweckt den Zusammenschluss des lokalen Handwerker- und Gewerbebestandes und der Industrie- und Handelsfirmen zur gemeinsamen Wahrung und Förderung seiner Interessen. Und dies in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht, nach Massgabe der ihm zu Gebote stehenden Mittel, sowie zur Hebung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den einzelnen Mitgliedern.

Im Gewerbeverein Hünenberg sind über 160 Hünenberger Betriebe aus einer Vielzahl von Branchen vertreten. Die regelmässigen Gewerbehöcke werden von den Mitgliedern rege besucht. Sie bieten die optimale Gelegenheit, geschäftliche Interessen mit geselligem Zusammensein zu verbinden.

Das Gewerbe Hünenberg macht sich stark:

- für die Vernetzung der Betriebe untereinander und mit den Behörden
- für die Lehrlingsausbildung und Lehrlingswerbung
- für gesunde Rahmenbedingungen der KMU
- für eine zweckmässige Orts- und Verkehrsplanung

Um den Stellenwert des Gewerbes in den drei Ennetsee-Gemeinden Cham, Hünenberg und Risch Rotkreuz regional mehr zum Tragen zu bringen und die vorhandenen Kräfte noch besser zu bündeln, werden gemeinsame Anstrengungen unternommen und Ziele angestrebt, das Umfeld für KMU noch attraktiver gestalten zu können. Wir sind eine starke Wirtschaftsregion mit überdurchschnittlicher Lebensqualität. Stellen Sie sich vor, über 2600 Betriebe sind in diesen drei Ennetsee-Gemeinden ansässig. Und so dürfte es sich mehr als nur lohnen, mittel- und langfristige Kräfte für dieses Vorhaben frei zu machen und Synergien für eine gemeinsame Standortprofilierung zu nutzen. Das starke Netzwerk der Wirtschaftsregion ZUGWEST bietet die optimale Gelegenheit, sich über die eigene Gemeinde hinaus stark zu vernetzen und Synergien zu nutzen.

Einen besonderen Schwerpunkt legt das Hünenberger Gewerbe auf die Lehrlingsausbildung. Viele Gewerbetreibende der Gemeinden Cham, Risch-Rotkreuz und Hünenberg nutzen die Chance, zusammen ihren Beruf an der Berufsschau in Hünenberg vorstellen zu können und so möglichst viele Jugendliche für einen gewerbli-



VL.n.r.: Martin Stiegelbauer, Pirmin Luthiger, Margrit Schleiss, Fabian Bucher, Jeannette Bonani-Jeggli, Andreas Boog und Thomas Müller

VERNETZT

chen Beruf zu motivieren. Durch kompetente Ansprechpersonen vor Ort können sich die jungen, angehenden Berufsleute bestens über die einzelnen Berufe informieren und sich so ein Bild des vorgestellten Berufes machen. Am Donnerstag, 5. April 2018, werden die Schulen in Zusammenarbeit mit den Gewerbevereinen diesen interessanten Tag durchführen.

Weiter wird die Schule Hünenberg wiederum den Tag der offenen Tür in Zusammenarbeit mit dem Hünenberger Gewerbe durchführen. An diesem Tag können die Schüler raus in die Betriebe und den Beruf einen Tag lang miterleben und sich noch tieferen Einblick in den Berufsalltag verschaffen. Damit wir auch in Zukunft gemeinsam stark sein können, unterstützen Sie das Gewerbe mit Ihren Bestellungen und Einkäufen und sichern Sie dadurch Arbeits- und Ausbildungsplätze in unserer Region. Unsere Gewerbetreibenden und Gewerbetreibende sind für Sie da. In einer individuellen Beratung oder einem persönlichen Gespräch nehmen sie sich Ihrer Anliegen an und versuchen Sie bestmöglich zu bedienen. Zahlreiche Mitglieder, welche sich in der Region Hünenberg und Hünenberg See engagieren, sind für





Die Manufaktur für Grossformatdruck
Fahrzeugwerbung und Gebäudebeschriftung alphasign.ch



Meine Gemeinde – mein Strom



www.egh.ch




Elektro-Genossenschaft Hünenberg



HUWILER MALER-MEISTER- HANDWERK

MALER HUWILER AG
HÜNENBERG
TELEFON 041 781 04 05
WWW.MALERHUWILER.CH



SIE SUCHEN EIN EVENTLOKAL?

Zentrum «Heinrich von Hünenberg» bietet eine Vielfalt von Räumlichkeiten.

Weitere Infos: www.huenenberg.ch/raumreservationen

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Kultur Business Event Tagung



Gemeinde Hünenberg

BEWILUX-Schiebe-System

Mit horizontalem Öffnungsmechanismus als RWA und Dachausstieg einsetzbar



BEWILUX-SCHIEBE-SYSTEM als RWA und Dachausstieg einsetzbar, sind in Kuppellicht-Größen von 40 x 40 cm bis 130 x 250 cm, sowie weitere Größen auf Anfrage erhältlich. Der horizontale Öffnungsmechanismus gewährleistet, dass das BEWILUX-SCHIEBE-SYSTEM unsichtbar von der Innenseite ist. Zusätzlich kann das BEWILUX-SCHIEBE-SYSTEM auch teilweise oder vollständig für die tägliche Lüftung geöffnet werden.



BEWILUX AG
Tageslichttechnik | Lichtkuppeln | Lichtbänder | RWA-Technik
Bewilux AG, Böschstr. 81, CH-6331 Hünenberg
Tel. 041 740 55 70 | Fax 041 740 55 71 | info@bewilux.ch
www.bewilux.ch

SN EN 12101-2 geprüft

Elektro Luthiger AG
 seit 1912
 6331 Hünenberg
 Telefon 041 780 37 48

Ihr Dorfelektriker

**Kein Licht, kein Strom
 Luthiger kommt schon**

- Planung
- Um- und Neubauten
- Elektroapparate
- Garagentorantriebe
- Telefon
- Reparaturen

7 x 24 Std. Service

**Ihr Partner
 für alle Fälle**

**Landi
 ZUGERLAND**

Tel. 058 434 30 60
 www.landizugerland.ch

**auto
 mower**

Husqvarna

Beratung, Verkauf und Service:
 Cornel Schuler Landtechnik GmbH
 Weidstrasse 1, 6331 Hünenberg
 Telefon 041 780 45 40
 www.c-schuler.ch

Nie mehr selber Rasen mähen

**TOTALUNTERNEHMER
 IMMOBILIEN**

JEGO

WWW.JEGO.CH

VORSTELLEN. ENTWICKELN. VERWIRKLICHEN.

Entdeckungsreisen in Japan

Land & Leute hautnah erleben
 Massgeschneidertes Reiseprogramm
 Persönliche Betreuung vor Ort
 Kein täglicher Hotelwechsel
 Tagestouren/Fotoreisen auf Anfrage

Das japanisch-schweizerische Reisebüro für Private, Gruppen & Business

Hofmann Voyages, Dersbachstr. 39,
 6333 Hünenberg See, 041 780 52 75
www.bonsaivoyage.com
 travel@bonsaivoyage.com

VIELSEITIG

ANDREAS + MARKUS BOOG - TEL. 041 780 12 53
 ADE ST. WOLFGANG-STRASSE 10 - 6331 HÜNENBERG

SCHREINEREI-WEIBEL.CH

unsere Zukunft da. Unsere Jugendlichen können in nächster Nähe eine fachkundige Ausbildung in Angriff nehmen.

HünA 2019

2019 findet wiederum die beliebte HünA statt. Die Mitglieder des Gewerbevereins scheuen keine Mühen, um ihrem Publikum ihr Handwerk respektive ihre Dienstleistung bei interessant und kreativ gestalteten Ständen vorzustellen. Das am Samstagabend im Festzelt stattfindende Unterhaltungsprogramm begeistert Jung und Alt. Bei fröhlicher Stimmung können sich die Besucher aus einem abwechslungsreichen Angebot kulinarisch verpflegen und einige unbeschwerte Stunden im Kreise der «Gwärbfamilie» verbringen. Die Gewerbeausstellung findet nur alle fünf Jahre statt und ist deshalb auch für die Mitglieder des Gewerbevereins etwas Besonderes. Lassen Sie sich überraschen und besuchen Sie uns.

Haben wir Interesse am Gewerbeverein Hünenberg geweckt? Mehr Informationen zu unserem Verein oder unseren Aktivitäten finden Sie auf unserer Website: www.gewerbehuenenberg.ch

VERANSTALTUNGSKALENDER

Mittwoch, 27. September 2017, 19.00 Uhr

Gewerbehöck

bei der Firma DEMTECH AG,
 Leo und Nicole Hürlimann in Oberrüti

Dienstag, 5. Dezember 2017, 19.00 Uhr

Chlauchhöck

auf dem Böschhof in Hünenberg

Donnerstag, 3. Mai 2018, 18.15 Uhr

27. Generalversammlung

im Saal Heinrich von Hünenberg

Frühling 2019

HünA, Gewerbeausstellung

im Saal Heinrich von Hünenberg

Kontakt

Gewerbe Hünenberg
 Postfach 217
 6331 Hünenberg
 info@gewerbehuenenberg.ch
 Fabian Bucher
 041 780 59 03

ALTERSREFORM 2020

DIESE SCHEINREFORM ABLEHNEN

Am 24. September stimmen wir über eine Vorlage von grosser Tragweite ab. Was den Stimmbürgern vorgelegt wird, verspricht auf den ersten Blick eine «Reform» der AHV und der beruflichen Vorsorge (BVG). Bei näherem Hinsehen entpuppt sich die Abstimmungsvorlage jedoch als Scheinreform und Mogelpackung, welche eine Zweiklassen-AHV nach sich zieht, den Generationenvertrag zu Lasten der Jungen strapaziert, die Neurentner bevorzugt, die heutigen AHV-Bezügerinnen und -Bezüger leer ausgehen lässt, die erste und zweite Säule des Dreisäulensystems vermischt und zu allem Unheil noch die Schuldsituation der AHV mittel- und langfristig verschlimmert.

AHV-Ausbau anstatt -Sanierung

Anstelle einer ausgewogenen, zukunftsgerichteten Sanierung der Altersvorsorge hat eine äusserst knappe, von SP-Ständerat Rechsteiner angeführte Mitte-links-Mehrheit mit dem 70-Franken-AHV-Zuschlag für Neurentner eine Ausbauvorlage geschnürt, die nicht nur unfair, sondern auch falsch ist. Für bedürftige Neurentner und Empfänger von Ergänzungsleistungen verpufft die Giesskannen-Erhöhung der Einzelrente um 70 Franken in den meisten Fällen, weil im Gegenzug die Ergänzungsleistungen entsprechend gekürzt werden. Demgegenüber erhalten wohlhabende Neurentner die 70 Franken vollumfänglich, obschon sie diese nicht benötigen. Die heutigen AHV-Rentner bekommen den Zuschlag nicht, «dürfen» aber die Erhöhung der Mehrwertsteuer um 0,6 Prozent mitfinanzieren.

Durch den selektiven Rentenausbau kostet die Vorlage unter dem Strich mehr, als sie einspart. Im Jahr 2027 wird die AHV wieder ein Defizit schreiben, welches in den folgenden Jahren explodiert, weil dann weitere, grosse Babyboomer-Jahrgänge in Rente gehen und die Lebenserwartung weiter ansteigt. 2035 werden der AHV wieder knapp 7 Milliarden Franken pro Jahr fehlen!



Nationalrat Bruno Pezzatti

Gemäss Berechnungen der «NZZ am Sonntag» wird es zudem am 24. September Gewinner- und Verlierer-Jahrgänge geben. Eine Besitzstandsgarantie von 20 Jahren (!) für die «Gewinner»-Jahrgänge 1953 bis 1973 bewirkt, dass die BVG-Rente bei diesen Personen in keinem Fall sinken wird. Die Besitzstandsgarantie kostet 6 bis 8 Mrd. Franken. Die Finanzierung erfolgt über 0,3 % höhere Lohnbeiträge für alle Erwerbstätigen über die nächsten 20 Jahre, bis die Übergangsgeneration pensioniert ist. Darüber hinaus erhalten diese Jahrgänge noch den 70-Franken-Zuschlag; d. h. einen klaren AHV-Ausbau. Als «Verlierer» dieser Regelung stehen die Erwerbstätigen mit Jahrgang 1974 und jünger da.

Gefährliche Vermischung des Dreisäulensystems und falsche Anreize

Im Weiteren wird durch die Vermischung der ersten und zweiten Säule die als individuelle Sparversicherung konzipierte zweite Säule geschwächt. Daraus erwächst die Gefahr, dass unser bewährtes Dreisäulensystem ins Wanken gerät.

Schliesslich setzt die Scheinreform falsche Anreize. Personen, die über das Rentenalter hinaus arbeiten, müssen heute auf dem Freibetrag von 16 800 Franken keine AHV-Beiträge zahlen. Das ist für viele ein wichtiger Anreiz, einige Jahre länger zu arbeiten. Die Altersvorsorge 2020 will diesen Freibetrag streichen. Ein guter Anreiz wird durch einen falschen Anreiz – nicht länger zu arbeiten – ersetzt. Es droht ein Know-how-Verlust für viele Betriebe: Gerade im Kleingewerbe oder in der Landwirtschaft unterstützt der frühere Inhaber seinen Nachfolger meist noch jahrelang als Fachkraft. Hier werden das Kleingewerbe und die Landwirte ganz direkt nachteilig getroffen.

Eine echte Reform ist möglich

Aus all diesen Gründen ist die Vorlage am 24. September abzulehnen. Die erwähnte Mitte-links-Mehrheit hat im Parlament schlechte Arbeit geleistet und das ursprüngliche Ziel – Sanierung der Altersvorsorge und Beibehaltung des heutigen Rentenniveaus – aus den Augen verloren. Eine echte Reform ist möglich und bei entsprechendem Willen auch rasch umzusetzen. Ein Nein zur Scheinreform ermöglicht eine wirkliche, langfristige Sicherung der Altersvorsorge.

Bruno Pezzatti, Nationalrat FDP, Edlibach

ACKLIN ZUG

le GARAGE



Die Markenunabhängige Garage im Zentrum der Stadt Zug – Ihr Partner auch für Classic-Cars!

Reto Acklin
Poststrasse 26, 6300 Zug
Telefon 041 711 35 35
Fax 041 711 35 36
mail@acklinzug.ch



Vielseitig im Stadtzentrum

www.acklinzug.ch

Seit 1962.....

Treuhand auf der Basis von
Vertrauen, Kompetenz,
Erfahrung, Loyalität und
Leistung

brag

Buchhaltungs und Revisions AG

Bundesstrasse 3 | CH-6304 Zug | T +41 41 728 51 00 | www.brag.ch

ZOOM-ZOOM



DER BRANDNEUE
Mazda CX-5
MIT SKYACTIV TECHNOLOGIE.

ab CHF **28 200.-** oder 259.-/Mt.¹

Die Angebote sind kumulierbar und gültig für Verkaufsverträge bis 31.08.17. Winter-Komplettreder: siehe Preisliste. Abgebildetes Modell (inkl. zusätzlicher Ausstattungen): Mazda CX-5 Revolution SKYACTIV-G 160 AWD, CHF 43 300.- minus Gegenwert des Navigationssystems CHF 700.- = Nettopreis CHF 42 600.-.
¹ Leasingbeispiel: Mazda CX-5 Challenge SKYACTIV-G 165 FWD, Katalogpreis CHF 28 900.- minus Gegenwert des Navigationssystems CHF 700.- = Nettopreis CHF 28 200.-, 1. grosse Leasingrate 27,8% vom Fahrzeugpreis, Laufzeit 36 Mt., Laufleistung 15 000km/Jahr, effektiver Jahreszins 2,9%, Kundenübernahme bis 30.09.17. Ein Angebot von ALPHERA Financial Services, BMW Finanzdienstleistungen (Schweiz) AG. Alle Preise inkl. 8% MWST. Zusätzliche Vollkaskoversicherung obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung führt. Mazda CX-5 Challenge SKYACTIV-G 165 FWD: EU-Normverbrauch gesamt 6,4l/100km, CO₂-Emissionen 149g/km*, aus der Treibstoffbereitstellung 32g/km, Energieeffizienz-Kategorie F. Mazda CX-5 Revolution SKYACTIV-G 160 AWD (abgebildetes Modell): EU-Normverbrauch gesamt 6,8l/100km, CO₂-Emissionen 159g/km*, aus der Treibstoffbereitstellung 34g/km, Energieeffizienz-Kategorie F. *Durchschnitt aller verkauften Neuwagen 134g/km. www.new-cx-5.ch



Jetzt bei uns Probe fahren.



Conrad Keiser AG www.ckeiser.ch
alte Steinhäuserstrasse 18, 6330 Cham, Tel. 041 741 88 22

Garage Hans Christen, Rigiweg 3, 6343 Rotkreuz
ZentralGarage Sutter, Bahnhofstrasse 43, 6440 Brunnen

IHRE KOMPETENTEN PARTNER RUND UMS AUTO

MENZINGEN

HR Garage

OBERÄGERI

Garage Josef Meier
Müller Maschinen + Fahrzeuge AG

OBERWIL

Garage R. Zemp AG

ROTKREUZ

Auto Bachmann
Auto Seiler AG
Garage Wismer AG
Porsche Zentrum Zug, Risch

SIHLBRUGG

Emil Frey AG

UNTERÄGERI

Aegeritalgarage AG
Garage Albisser AG
Garage Bircher AG

WALCHWIL

Zugersee-Garage

ZUG

Acklin Zug, le Garage
Auto Andermatt AG
Auto Pierre Sudan
Garage A. Huber AG
Zugerland Verkehrsbetriebe AG

BAAR

Autohaus Häcki AG
Auto Hotz AG
Auto Wild AG Baar-Zug
Bavaria Auto AG
Garage-Reichlin AG Baar
Garage Strickler AG
Hüsser + Palkoska AG
Keiser Beat
M. Heggin AG
Rogenmoser Auto-Elektro AG

CHAM

AMAG Automobil und Motoren AG
Auto Kaiser AG
Bolliger Automobile AG
Conrad Keiser AG
Garage Zanuco
Imholz Autohaus AG
Staub Cham

HÜNENBERG

Auto Furrer AG
Auto Suter AG

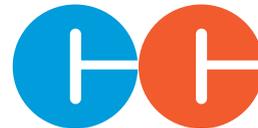
KNONAU

British Premium-Cars AG



AGVS | UPSA

Auto Gewerbe Verband Schweiz
Sektion Zug



CESI CANEPA AG
Gewerbstrasse 9
6330 Cham
Tel. 041 748 18 18
www.canepa.ch

Ihr Elektrofachmann für:

- Neubauten – Umbauten
- Telefonanlagen
- Netzwerke, EDV-Verkabelungen
- TV-Anlagen / Sanierungen
- 24-Stunden-Service
- Elektrokontrollen mit neutralem Kontrolleur

Unabhängige Verwaltung von Immobilien
persönlich engagiert,
hohe Servicequalität,
professionell und beständig.

Regimo Zug AG
Baarerstrasse 137
6302 Zug
Telefon 041 768 18 00
kontakt@zg.regimo.ch
www.regimo.ch

Regimo Zug
Immobilienleistungen

PARKPLÄTZE POSTPLATZ ZUG: GEWERBE WILL SIE ERHALTEN

Die Abteilung Sicherheit und Verkehr der Stadt Zug hat den Gewerbeverein der Stadt Zug eingeladen, sich im Rahmen eines Mitwirkungsverfahrens darüber zu äussern, welche oberirdischen Parkplätze rund um den Postplatz aufzuheben sind. Zu diesem städtischen Vorhaben nahm der Gewerbeverein ausführlich ablehnend Stellung. Offenbar soll ein überholtes Projekt durchgeboxt werden.



Parkplätze auf dem oberen Postplatz werden aufgehoben

Die heutige Situation ist bei weitem nicht mehr dieselbe, wie damals vor zehn Jahren, als der Stadtrat und der Grosse Gemeinderat sich mit dem Bebauungsplan Postplatz befassten und die Abstimmenden den Plan akzeptierten. Der Stadttunnel wird nicht gebaut; es gibt keinen Riegel am Postplatz; der Verkehr auf dem Postplatz wird weiter zunehmen; die Post verschwindet vom Postplatz; die Stadtverwaltung zieht in den Westen.

Die weitere Verschmelzung des oberen und unteren Postplatzes steht so nicht mehr zur Diskussion.

Der grosse Wurf für den Postplatz als Ganzes wurde zur Illusion. Der Landsgemeindeplatz bleibt der repräsentative Platz der Stadt für Veranstaltungen und Feste aller Art. Zur Kenntnis zu nehmen ist, dass neu auch der Arenaplatz im Westen an Bedeutung gewinnt. **Der Postplatz dagegen wird weiterhin Verkehrsknotenpunkt sein, ob einem das passt oder nicht. Damit hat sich auch die Verwaltung abzufinden.**

Entsprechend regt der Gewerbeverein an, dieser Situation Rechnung zu tragen, durchaus städtebauliche Verbesserungen auf dem oberen Postplatz vorzunehmen,

gleichzeitig aber auch die oberirdischen Parkplätze auf dem unteren Postplatz zu belassen. Solche Parkplätze wären zweifellos im Interesse des Detailhandels und des Gewerbes. In diesem Sinne wäre der Bebauungsplan den tatsächlichen Verhältnissen anzupassen und entsprechend zu überarbeiten.

Parkhaus und Verkehrsführung

Jedes Parkhaus ist nur so gut wie seine Erschliessung. Das Parkhaus Postplatz befindet sich gemäss Projekt verkehrstechnisch praktisch in einer Sackgasse. Dies erscheint für eine vernünftige Bewirtschaftung alles andere als ideal. Angeregt wird deshalb, dass zumindest zusätzlich auch die Zufahrt zum Parkhaus ab dem unteren über den oberen Postplatz ermöglicht wird. Die Wegfahrt könnte über die Poststrasse erfolgen.

Im Parkhaus Postplatz sollen 100 öffentliche Parkplätze entstehen. Besteht eine Garantie, dass diese tatsächlich der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen oder können diese Plätze auch von Dauermietern beansprucht werden? Diesbezüglich ist von der Verwaltung Klarheit zu schaffen. Es versteht sich von selbst, dass jeder auf Dauer vermietete Parkplatz im Parkhaus zum Erhalt eines oberirdischen führen muss.

An dieser Stelle verweisen wir auch auf den Umstand, dass letzthin sowohl im Parkhaus Casino als auch im Parkhaus Vorstadt mehrere Parkplätze weggefallen sind. Auch diese, die Anzahl ist von der Verwaltung zu eruieren, sind mit den jetzt zur Aufhebung anstehenden oberirdischen Parkplätzen zu verrechnen.

Parkplätze und Unterflurcontainer

Für Gewerbe und Detailhandel sind Parkplätze wichtiger als diese Unterflurcontainer (UFC), welche rundum entstehen sollen. Entsprechend ist an den im Umfeld des Postplatzes aufgezeigten Standorten auf den Bau der teuren UFC zu verzichten, wenn diese Anlagen zu einem weiteren Parkplatzabbau führen würden.

Überhaupt wird der Sinn dieser UFC generell hinterfragt. Ist es tatsächlich im Sinne der Bevölkerung, auch der betagten Bewohner, dass nach und nach jeder mit seinem Abfall in kostenpflichtigen Säcken unterwegs

Ersatzbeschaffung von Wohneigentum

Publireportage

Zusammenfassung für Eilige in zwei Sätzen:

Für den Steueraufschub bei der Grundstücksgewinnsteuer genügt es, dass der Veräusserer im Ersatzobjekt den Wohnsitz begründet. Für eine Sperrfrist von 5 Jahren fehlt die gesetzliche Grundlage.



Von Andreas Hänggi,
dipl. Steuerexperte,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Betriebsökonom FH und
Leiter Sitz Zug der Treuhand-
und Revisionsgesellschaft Mattig-
Suter und Partner, Zug AG

Zweck des Steueraufschubs bei der Ersatzbeschaffung von Wohneigentum

Natürliche Personen bezahlen bei der Handänderung und beim Verkauf von Grundstücken auf den Wertzuwachs im Privatvermögen eine Grundstücksgewinnsteuer. Da die sofortige Besteuerung durch den Gesetzgeber nicht immer erwünscht ist, sieht dieser Ausnahmen vor, bei denen die Besteuerung auf einen späteren Zeitpunkt aufgeschoben werden kann. So wird zum Beispiel der Eigentumswechsel durch Erbgang, Erbvorbezug oder Schenkung nicht besteuert. Auch der Grundeigentümer, der in seinem Eigenheim wohnt, kann dieses unter gewissen Voraussetzungen verkaufen und neues Wohneigentum anschaffen, ohne dass der Wertzuwachs auf dem verkauften Objekt sofort besteuert wird. Dadurch kann er den vollen Verkaufserlös in ein Ersatzobjekt reinvestieren.

Bisherige Voraussetzungen des Steueraufschubs

Bei Wohneigentum wurde bisher die Besteuerung auf Begehren des Steuerpflichtigen aufgeschoben, wenn

- es sich beim verkauften Einfamilienhaus resp. bei der verkauften Eigentumswohnung um eine dauernd und ausschliesslich selbstgenutzte Wohnliegenschaft handelte und
- das Entgelt innert angemessener Frist zum Erwerb oder zum Bau einer gleichgenutzten Ersatzliegenschaft in der Schweiz verwendet wurde.

Beim Erwerb einer Ersatzliegenschaft muss der Wohnsitz an den Ort der Ersatzliegenschaft verlegt werden. Für die Begründung des Wohnsitzes wird jedoch keine Mindestdauer verlangt.



© iStock.com/Photobuay

Die Wohnliegenschaft musste bis zum Verkauf von der steuerpflichtigen Person persönlich bewohnt werden. Kurzfristige Nicht- oder Fremdnutzung vor dem Verkauf war nicht schädlich. Die Dauer der angemessenen Frist, innert der das Ersatzheim erworben werden musste, wurde in den Kantonen unterschiedlich festgelegt – im Kanton Schwyz musste die Ersatzbeschaffung beispielsweise vier Jahre vor oder nach dem Verkauf der Erstliegenschaft erfolgen.

In der Ersatzliegenschaft musste ausserdem der Wohnsitz begründet und diese entsprechend selbst genutzt werden. Wurde sie innert fünf Jahren nicht genutzt oder gar verkauft, erfolgte gemäss weit verbreiteter und in Rundschreiben/Merkblättern festgehaltener Behördenpraxis die Nachbesteuerung des Gewinns.

Neue Praxis des Bundesgerichts

Das Bundesgericht hatte am 7. März 2017 einen Fall aus dem Kanton Zürich zu beurteilen, bei dem die Steuerpflichtigen den bündnerischen Wohnsitz am Ort der Ersatzliegenschaft bereits nach fast zwei Jahren aufgaben und aus beruflichen Gründen ins Ausland verlegten, ohne die Liegenschaft zu verkaufen. Die Grundsteuerbehörde im Kanton Zürich erhob daraufhin nachträglich mit einer Nachsteuerverfügung die Grundstücksgewinnsteuer inklusive Zinsen. Das Bundesgericht kam in seinem Urteil zum Schluss, dass es bei der Ersatzbeschaffung eines Eigenheims ausreiche, wenn die steuerpflichtige Person ihren steuerrechtlichen Wohnsitz (Aufenthalt an einem bestimmten Ort mit der Absicht des dauernden Verbleibs an diesem Ort; Ort des Lebensmittelpunktes) an den Ort der Ersatzliegenschaft verlegt. Eine

Mindestdauer wird für die Begründung des Wohnsitzes nicht verlangt. Für die Praxisanforderung, dass der Wohnsitz während fünf Jahren im Ersatzobjekt bleiben muss und keine Zweckentfremdung stattfinden darf, fehle die gesetzliche Grundlage. Die Ersatzbeschaffung von selbst genutzten Wohnliegenschaften sei abschliessend im Steuerharmonisierungsgesetz geregelt und lasse den Kantonen keinen Spielraum für eine eigene Regelung.

Die neue Rechtsprechung gilt ab sofort für alle pendenten und neuen Fälle und eröffnet neue Steueroptimierungsmöglichkeiten. Die Kantone sind aufgefordert, ihre Merkblätter und Weisungen entsprechend anzupassen, wie dies der Kanton Luzern bereits vorbildlich im Luzerner Steuerbuch getan hat.

blog.mattig.ch

Mattig-Suter und Partner, Zug AG Treuhand- und Revisionsgesellschaft

Schwyz Pfäffikon SZ Brig
Zug Altdorf Zürich
Bukarest Timisoara
Sibiu Sofia

Industriestrasse 22
CH-6302 Zug
Tel +41 (0)41 818 02 00
zug@mattig.ch
www.mattig.ch

ist, um einen solchen UFC-Standort aufzusuchen? Ist das heutige Regime nicht für alle bequemer?

Parkplatzgebühren

Gebühren und deren Höhe werden derzeit in der städtischen Politik heiss diskutiert. Diesbezüglich vertreten wir die Auffassung, dass Erhöhungen von solchen Abgaben, im Besonderen Parkplatzgebühren, nicht opportun sind. Bezogen auf das Parkhaus Postplatz heisst das, dass wir Wert darauf legen, dass die dannzumaligen Tarife tief anzusetzen sind und sich an den Gebühren der heutigen oberirdischen Parkplätze auf dem Postplatz anzulehnen haben. Alles andere wäre für den Handel und das Gewerbe – für diese sind diese Parkplätze von existenzieller Bedeutung – nicht akzeptabel. So hat die Verwaltung die Aufhebung der oberirdischen Parkplätze stets «städtebaulich» und «gestalterisch» begründet. Entsprechend besteht anständigerweise – vorliegend geht es lediglich um Realersatz – kein Platz für Gebührenerhöhungen. Jetzt, wo bekannt wurde, dass die städtischen Parkplätze an die städtische Pensionskasse gegangen sind, schwant uns diesbezüglich Böses.

Mitwirkungsverfahren

Zusammenfassend halten wir fest, dass wir grundsätzlich immer gegen die Aufhebung von Parkplätzen sind, welche Nutzen für Handel und Gewerbe haben. Am Streichen einzelner Parkplätze nehmen wir nicht teil, wie vom Stadtrat gefordert.

Inzwischen hat der Stadtrat zur Umgestaltung des unteren Postplatzes eine Vorlage erlassen. Der Gewerbeverein stellt fest, dass der Stadtrat kein einziges Anliegen des Gewerbevereins aufnimmt, ja, zu keinem auch nur

«WIR SIND IMMER GEGEN DIE AUFHEBUNG VON PARKPLÄTZEN»

mit einem Satz Stellung nimmt. **Offenbar interessiert sich der Stadtrat für die Bedürfnisse des Gewerbes und des Detailhandels nicht.** Der Gewerbeverein der Stadt Zug nimmt dies so zur Kenntnis und klärt ab, mit welchen politischen Mitteln die aus seiner Sicht verfehlte Planung am Postplatz korrigiert und an die herrschenden Verhältnisse angepasst werden kann.

*Gewerbeverein der Stadt Zug
Felix Kalt, Präsident*



Parkplätze unterer Postplatz. Die Stadt will sie aufheben, das Gewerbe will sie erhalten



J. HÜRLIMANN AG
sanitär und heizung

sanitäranlagen
heizungsanlagen
reparaturservice
solaranlagen
alternativ-energien

letzistrasse 21
postfach 3260
6303 zug
tel. 041 741 42 42
info@jhuerlimann.ch



käppeli
SANITÄR HEIZUNG

Edwin Käppeli AG
Zugerstrasse 4
6330 Cham/Hünenberg

Telefon 041 780 10 12
www.kaeppli-haustechnik.ch

24 Stunden Notfalldienst



STEINMANN
HAUSTECHNIK
SANITÄR · HEIZUNG

KUNDENSERVICE
SPENGLER
SANITÄR
CHROMSTAHL

Höfnerstrasse 15
6314 Unterägeri
T. 041 750 20 88
info@h-iten-sanitaer.ch
h-iten-sanitaer.ch



Hannes Iten AG
Sanitäre Installationen
Spenglerei



BUCHER DACH

Flachdach, Steildach, Service/Unterhalt, Bauspenglerei,
Fassaden, Blitzschutz, Flüssigkunststoff-Abdichtung

BUCHER DACH AG • Blegli 10 • 6343 Rotkreuz
Tel. 041 740 19 91 • info@bucherdach.ch • www.bucherdach.ch




Tobias Hürliemann

Zugerstrasse 16
CH-6318 Walchwil

Sanitär
Heizung
Schlosserei

Bewährtes Handwerk
seit 1834.

Telefon
041 759 85 85
Fax
041 759 85 86
Web
tobias-huerlimann.ch

SCHAUEN SIE DEN GEBÄUDETECHNIKER AN DER ZUGER MESSE

Der Gebäudetechnikverband Suissetec gibt jungen Berufsleuten jedes Jahr die Möglichkeit, sich mit Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Schweiz zu messen. In diesem Jahr werden die nationalen Meisterschaften an der Zuger Messe ausgetragen und Suissetec-Zug unterstützt den Gesamtverband.

An den Schweizer Meisterschaften der Gebäudetechnik treten Lehrabgänger aus den Berufen Heizungsinstallateur/in, Lüftungsanlagenbauer/in, Sanitärinstallateur/in, Spengler/in und Gebäudetechnikplaner/in gegeneinander an. Die jungen Teilnehmer demonstrieren im Wettbewerb ihre praktischen Fähigkeiten, die sie sich im Laufe ihrer Ausbildung in qualifizierten Lehrbetrieben angeeignet haben. Die Wettbewerbsaufgaben sind anforderungsreich und müssen unter hohem Zeitdruck gelöst werden. Das Messe-Publikum ist hautnah dabei und kann den jungen Berufsleuten beim Schweißen, Löten, Falzen, Fräsen, Zeichnen etc. über die Schulter schauen.

Es geht um alles an der Zuger Messe 2017: Die Gebäudetechniker kämpfen nicht nur um die Schweizer-Meisterschafts-Medaillen, sondern auch darum, sich international zu beweisen. Die besten erhalten die Chance, sich für Europa- oder Weltmeisterschaften zu qualifizieren.



Ein Gebäudetechniker bei der Arbeit

GEBÄUDETECHNIKERN ÜBER DIE SCHULTERN

Die Berufsleute der Gebäudetechnik machen einen grossen Teil unserer Lebensqualität erst möglich. Sie versorgen uns mit frischem Wasser, sauberer Luft, wohliger Wärme und schützen uns vor Wind und Wetter. Vor allem aber sind sie die Macher der Energiewende: Sie begleiten energetisches Bauen und Sanieren von der Planung bis zur Inbetriebnahme und Wartung. Bis 2030 werden in der Schweiz jährlich 20 Milliarden in bestehende Gebäude investiert werden. Ohne fähige Gebäudetechniker wäre dieses Volumen nicht zu bewältigen.

Gebäudetechniker tragen dazu bei, den gewohnten Lebensstandard in den Schweizer Gebäuden auch in Zukunft sicherzustellen. Sanitärinstallateure etwa sind verantwortlich für das Lebensmittel Nr. 1 in den Gebäuden – das Trinkwasser. Sie kennen sich mit Kalt- und Warmwasseranlagen, Abwasser-, Entsorgungs-, Gas- und Druckluftanlagen, aber auch mit Solaranlagen aus. Heizungsinstallateure sorgen für wohlige Wärme. Sie montieren Heizungs-, Solar- und andere wärmetechnische Anlagen und kümmern sich um deren Unterhalt. Für das passende Klima in den Gebäuden sorgen Lüftungsanlagenbauer. Sie sind entweder für die Produktion oder die Montage von Lüftungs- und Klimaanlage zuständig.

Der Beruf als Spengler umfasst Blecharbeiten, Abdichtungen und die Montage von Blitzschutzanlagen. Einzelne Werkstücke werden mittels computergesteuerter Maschinen oder von Hand angefertigt und montiert. Gebäudetechnikplaner berechnen die für die Ausführung notwendigen Arbeiten und zeichnen am Computer mittels modernsten Programmen die Pläne für die Herstellung bzw. Montage der Anlagen.

Wettkampfbetrieb

Den Gebäudetechnikerinnen und Gebäudetechnikern beim Kampf um die Medaillen über die Schulter schauen: Samstag, 21. Oktober, bis Samstag, 28. Oktober 2017, Stand A2.14.

Handwerken

Unter der Anleitung von Lernenden der Gebäudetechnik ein Erinnerungsstück basteln: täglich, Stand A2.14.

Virtueller WC-Schüssel-Weitwurf

Unter den Messebesuchenden wird der oder die Schweizer Meister/in im WC-Schüssel-Weitwurf gesucht: «Toilet-Superbowl», täglich, Stand A2.14.

www.suissetec.ch/meisterschaft

www.suissetec-zug.ch

vitra.



Eames Plastic Armchair RAR
Design Charles & Ray Eames

In unserem Showroom und im
Online-Shop: www.bruno-wickart.ch

Viele Klassiker und viel Neues

Zeitlose Designmöbel, exklusive
Kollektionen und die schönsten
Wohnaccessoires. Für das besondere
Flair in Ihrem Zuhause.

bruno wickart
Büro- und Wohndesign

Bruno Wickart AG
Baarerstattstrasse 10
6301 Zug Switzerland
www.bruno-wickart.ch

IMPFUNGEN IN ZUGER APOTHEKEN WERDEN MÖGLICH

Ab sofort können Apothekerinnen und Apotheker im Kanton Zug bei der Gesundheitsdirektion eine Bewilligung beantragen, um bestimmte Impfungen für gesunde Personen über 16 Jahren vorzunehmen. Das Impfen in der Apotheke ohne ärztliches Rezept soll Impfwilligen einen zusätzlichen und niederschweligen Zugang zur Prophylaxe bieten.

Impfungen sind ein einfaches, schnelles und kostengünstiges Präventionsmittel gegen übertragbare Krankheiten. Bei der Grippeimpfung beispielsweise wird einerseits die geimpfte Person selbst geschützt, andererseits wird die Übertragung der Viren auf andere Personen eingeschränkt. Im Kanton Zug dürfen gestützt auf die kantonalen gesetzlichen Grundlagen bis jetzt nur Ärztinnen und Ärzte Impfungen vornehmen. Im

Rahmen der Kampagnen des Bundes in den vergangenen Jahren stand auch ein niederschwelligerer Zugang zu Impfungen zur Diskussion; als ein solcher kann das Impfangebot in Apotheken bezeichnet werden. Verschiedene Kantone haben seit 2015 das Impfen in der Apotheke ohne ärztliches Rezept, aber mit klaren Auflagen ermöglicht. Der Kanton Zug hat sich entschieden, diese Möglichkeit ebenfalls zu schaffen. Der Regierungsrat hat eine entsprechende Änderung der Gesundheitsverordnung genehmigt, die am Samstag, 26. August, in Kraft getreten ist.

Impfausbildung Basis für Bewilligung
Apothekerinnen und Apotheker im Kanton Zug können ab sofort bei der Gesundheitsdirektion eine Bewilligung beantragen, um bestimmte Impfungen für gesunde Personen über 16 Jahren vorzunehmen. Wer als Apo-

thekerin oder Apotheker über eine Berufsausübungsbewilligung sowie die notwendige und von der Gesundheitsdirektion anerkannte Impfausbildung verfügt, kann Impfungen ohne ärztliche Verschreibung gegen die saisonale Grippe und Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) sowie die Folgeimpfungen Hepatitis A und/oder B durchführen. «Mit dem Impfen in der Apotheke ohne ärztliches Rezept können wir Impfwilligen einen niederschweligen Zugang bieten und damit die Prophylaxe gegen übertragbare Krankheiten fördern», so Gesundheitsdirektor Martin Pfister.

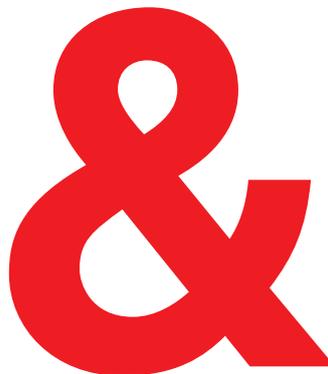
Angebot noch vor der Grippezeit
Aufgrund erster Rückmeldungen auf die Verordnungsänderung ist damit zu rechnen, dass die meisten Apotheken im Kanton Zug noch vor dem Start der Grippezeit die Möglichkeit zum Impfen anbieten.

ANZEIGE



ENGEL & VÖLKERS®

**ENGEL & VÖLKERS
COMMERCIAL**



Neu auch mit Gewerbeimmobilien.

www.engelvoelkers.com/zugcommercial

ARBEITSRECHT DER FERIENLOHN

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben Anspruch auf Ferien; der gesetzliche Ferienanspruch beträgt grundsätzlich vier Wochen pro Arbeitsjahr. Im arbeitsrechtlichen Sinne dienen die Ferien der Erholung von der geleisteten Arbeit.

Die Ferien sind effektiv zu beziehen. Sie dürfen nicht mittels Entschädigung durch den Arbeitgeber abgegolten werden, da eine Entschädigung die gesetzlich verlangte Erholung vereiteln könnte. Einzig wenn im Zeitpunkt der Beendigung des Arbeitsvertrages noch ein Ferienguthaben besteht, dürfen Ferien ausnahmsweise mittels Geldleistung abgegolten werden. Um den Erholungszweck nicht zu vereiteln, darf der Arbeitnehmende im Gegenzug während seiner Ferien nicht für eine andere Person gegen Entgelt arbeiten. Macht er es trotzdem, läuft er Gefahr, dass ihm der Arbeitgeber keinen Lohn für die Ferien schuldet bzw. er den allenfalls bereits bezogenen Ferienlohn seinem Arbeitgeber zurückzuerstatten hat.

Der während der Ferien geschuldete Lohn (Ferienlohn) entspricht dem aktuellen Lohn des Arbeitnehmenden, d. h. der Arbeitnehmer muss während der Ferien finanziell so gestellt werden, wie wenn er in dieser Zeit gearbeitet hätte. Nicht geschuldet sind während der Ferien deshalb Spesen und Auslagen, die dem Arbeitnehmenden nur bei der effektiven Leistung von Arbeit anfallen. Erhielt der Arbeitnehmer im Vorfeld der Ferien eine Lohnerhöhung, richtet sich der Ferienlohn nach diesem höheren Lohn.

Der Lohn für die Zeit der Ferien ist grundsätzlich bei Antritt der Ferien auszubezahlen. Bei Mitarbeitenden mit einem fixen Monatssalär ist diese Vorschrift einfach zu handhaben. Der monatlich vereinbarte Lohn wird dem Arbeitnehmenden auch in den Monaten mit Ferientagen per Monatsende vollständig überwiesen. Bei Mitarbeitenden im Stundenlohn und vier Wochen Ferien pro Arbeitsjahr beträgt der Ferienlohn grundsätzlich 8,33 Prozent des vereinbarten Bruttolohnes. In der Praxis erfolgt die Auszahlung des Ferienlohnes bei Arbeitsverträgen mit Stundenlohn oftmals so, dass pro geleistete Stunde diese 8,33 Prozent dazugeschlagen und entsprechend fortlaufend (d. h. nicht erst unmittelbar bei Ferienbezug) ausbezahlt werden. Das Bundesgericht nimmt gegenüber dieser praktischen Lösung eine kritische Haltung ein. Es will diese fortlaufende Auszah-

lung nur dann zulassen, wenn die Arbeitseinsätze unregelmässig erfolgen, im Arbeitsvertrag der Ferienlohn geregelt wird, auf jeder Lohnabrechnung der Ferienlohn ausgewiesen wird (in Prozenten und Franken) und die Ferien auch effektiv bezogen werden. Bei Unsicherheit des Arbeitgebers, ob in seinem Betrieb all diese Kriterien erfüllt sind, müsste ihm empfohlen werden, auf den Lohnabrechnungen zwar den Ferienlohn auszuweisen, mit der Auszahlung des Ferienlohnes jedoch noch zu warten, bis der Arbeitnehmer die Ferien bezieht. Ein solches Vorgehen ist zwar juristisch korrekt und beseitigt die Gefahr einer Nachzahlungspflicht des Arbeitgebers; sie ist jedoch insbesondere bei KMU nicht leicht zu handhaben.

Bleibt am Ende eines Arbeitsvertrages ein Feriensaldo offen, ist dieser – wie erwähnt – ausnahmsweise zu vergüten. Der Feriensaldo kann entweder in Arbeitstagen (vier Wochen Ferien = 20 Arbeitstage) oder Kalendertagen (vier Wochen Ferien = 28 Kalendertage) berechnet werden. Bei Berücksichtigung von «Arbeitstagen» berechnet sich der Ferienlohn pro Ferientag wie folgt: Bruttomonatslohn geteilt durch 21,66 bzw. 21,75 Arbeitstage. Werden dagegen «Kalendertage» berücksichtigt, so beträgt der Ferienlohn für einen Tag grundsätzlich 1/30 des Monatslohnes.

Ist der Arbeitnehmende im Stundenlohn angestellt und hat er bei Vertragsende noch nicht sämtliche Ferien bezogen, kann er nebst der bereits rechtmässig erhaltenen fortlaufenden Ferien-Zuschlags-Auszahlung keine Entschädigung für die nicht bezogenen Ferien einfordern.

Irène Castell-Bachmann



Die Autorin

Irène Castell-Bachmann ist Rechtsanwältin/Notarin in Zug und Sekretär des Gewerbeverbandes des Kantons Zug

FOLGENDE FIRMEN UNTERSTÜTZEN DEN GEWERBEVERBAND DES KANTONS ZUG

Hauptsponsoren



Zuger Kantonalbank



Wasser Energie Telekom

Kanton Zug

Aeschbach Chocolatier AG
Holzbau Schweiz, Sektion Zug
UBS AG
Zuger Kantonalbank

Baar

Abt Holzbau AG
Alfred Müller AG,
Generalunternehmung
Alois Arnold AG, Bauunternehmung
Maler Matter AG, Baar
A. Tschümperlin AG, Baustoffe
BG Ingenieure + Berater AG
Bäckerei Hotz Rust AG
Sägesser Heinz, Velos Motos
Gebr. Baur AG,
Spenglerei – Sanitär – Heizung
Huber A., Carrosserie
Hüsser + Palkoska AG
Immofina Baar AG
Ineichen AG, Bauunternehmung
Käppeli & Rogenmoser DelikatEssen AG
Maler Blaser Team AG
Zeberg AG, Gipsergeschäft
zuwebe

Cham

AMAG Automobil- und Motoren AG
Anliker AG, Bauunternehmung
Bäckerei Nussbaumer AG
Cesi Canepa AG,
Elektrotechnische Anlagen
Clima-Nova AG
E. Käppeli AG, Sanitär/Heizung
Elsener AG, Sanitär/Heizung
Hammer Retex AG,
Generalunternehmung
Käppeli Treuhand GmbH
Mächler Metallbau AG
Paul Gisler AG, Spenglerei
schulder + helfenstein ag
Weiss zum Erlenbach AG

Finstersee

Zürcher Holzbau AG

Hünenberg

Alex Gemperle AG, Bedachungen
Alois Bucher und Sohn AG,
Gartenbau und Gartenpflege
Drogerie im Dorfgässli, Peter Schleiss
Jego AG,
Totalunternehmer Immobilien
Maler Huwiler AG
TRION, Generalunternehmung

Menzingen

Beat Weber, Elektroinstallationen
Insta AG, Sanitär und Heizungen
KIBAG Kies Edlibach

Neuheim

iCom, Marketing | Werbung | Web
Sand AG Neuheim

Oberägeri

Blattmann + Odermatt, Schreinerei
BlumenOase Staub
Bühler Treuhand
Elektro Iten-Steiner AG
Hanspeter Bamert, Fenstersysteme
Marc Meyer, Sanitär/Heizung

Risch/Rotkreuz

A. Bachmann AG, Metallbau
Berchtold, Metzgerei
Bühler Architekten,
dipl. Arch. ETH/SIA
BÜWE Tiefbau AG
Cellere AG, Strassen- und Tiefbau
Sidler Fredi Transport AG
Stuber Team AG

Steinhausen

Erni Bau AG
Leo Ohnsorg AG, Bedachungen
Sponagel Baukeramik/
HG Commerciale
SW Spezialbau AG

Unterägeri

Abona Treuhand AG
Josef Iten AG, Kanalreinigungen
Hannes Iten AG
Hugener AG, Schreinerei
Ingold Treuhandpartner AG
Iten-Arnold, Elektro AG
Richard Iten AG, Gipsergeschäft

Walchwil

Enzler Bauunternehmung AG,
Martin Enzler
Jego AG, Totalunternehmer Immobilien
Peter Rust + Co. AG, Baugeschäft

Zug

Acklin Metallbau AG
Bösiger Malerei AG
Brändle AG, Schreinerei
Breitenstein AG, Natur- und Kunststeine
Buchhaltungs- und Revisions-AG
Die Mobiliar, Patrick Göcking
Dr. Hans Durrer, Treuhand
Forzaflex AG
Foto-Optik Grau AG
Fritz Weber AG, Metall- und Stahlbau
Gasthaus Rathauskeller AG
Gebr. Hodel AG, Bauunternehmung
Hans Hassler AG, Parkett,
Teppiche, Vorhänge
Hotel/Restaurant Löwen am See
Hotel Restaurant Guggital
Kaktus AG/BERGE PUR Outdoor
Landis Bau AG
Marcel Hufschmid AG
Optik Schumpf & Baggenstos
Remimag Gastronomie AG:
Brandenburg und Hafenrestaurant
Restaurant Rütli
Schätzle AG, Büro Zug
SFS unimarket AG, HandwerkStadt
Stocker Tiefbau AG
WWZ AG

NEUE REKTORIN AN DER KANTI ZUG

Seit dem 1. August ist Franziska Eucken-Bütler Rektorin der Kantonsschule Zug. Sie ist Nachfolgerin von Rolf Peterhans, der von seinem Amt zurückgetreten ist.

Franziska Eucken ist seit 2010 Lehrerin an der Kantonsschule Zug. Bis Ende des vergangenen Schuljahres war sie Fachvorsteherin und Vorstandsmitglied des Lehrerinnen- und Lehrerkonvents. «Meinen Tätigkeiten liegt ein Hauptanliegen zu Grunde: Unsere Schülerinnen und Schüler sollen durch anspruchsvollen Unterricht auf gymnasialem Niveau das Wissen und die Kompetenzen erwerben, die für ein erfolgreiches Studium Voraussetzung sind», resümiert sie ihr bisheriges Wirken. Als wichtigste Herausforderung für das Gymnasium nennt sie den Erhalt des prüfungsfreien Zugangs zu den Hochschulen. Hier gelte es, den Dialog zwischen Hochschulen und Gymnasien zu intensivieren. Im Fokus stehen für sie aber auch die Lehrpersonen: «Für den Erfolg unserer Schülerinnen und Schüler brauchen wir menschliche sowie fachlich solide und breit ausgebildete Hochschulabsolventen als überzeugende Vertreter und Vertreterinnen ihres akademischen Fachgebietes», ist Frau Eucken überzeugt.

Vielfältige Einblicke

Franziska Eucken ist 48-jährig und ausgebildete Gymnasiallehrerin für die Fächer Latein und Griechisch. Als Klassenlehrerin, Fachvorsteherin Latein, Vorstandsmitglied des Konvents sowie Mitglied verschiedener Arbeitsgruppen hat sie vielfältige Einblicke in den Schulbetrieb erwerben können. «In allen Funktionen und Tätigkeiten habe ich stets eine konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit erfahren dürfen.» Darauf baut sie in ihrer neuen Tätigkeit als Rektorin der Kantonsschule.

Franziska Eucken folgt auf Rektor Rolf Peterhans, welcher nach 12 Jahren Schulleitungstätigkeit per Ende des vergangenen Schuljahres von seiner Funktion zurückgetreten ist. Mit seinem verlässlichen, umsichtigen und menschlichen Wirken als Rektor des Gymnasiums Oberstufe hat Rolf Peterhans die Entwicklung der Kantonsschule Zug massgeblich mitgeprägt.

JETZT RADIOEMPFANG IM AUTO SICHERN

Die Schweizer Bevölkerung hört zuhause zu mehr als der Hälfte Radio über digitale Kanäle. UKW hat auch im Auto bald schon ausgedient, dabei verkehrt die Mehrheit der über 4,5 Millionen Fahrzeuge in der Schweiz noch immer mit analogen Empfängern. Der AGVS-Garagist hilft beim Wechsel auf die Technologie der Zukunft.

Die Schweiz fährt radiotechnisch in die Zukunft, wie die Zahlen belegen, die kürzlich am Swiss Radio Day in Zürich publiziert wurden. Einzig in ihren Fahrzeugen sind die Schweizerinnen und Schweizer noch stehen geblieben. Nur rund zwei Drittel der im letzten Jahr immatrikulierten Neuwagen waren mit einem DAB+-Gerät ausgerüstet – und die Quote der auf den modernen Standard nachgerüsteten Fahrzeuge ist gar im einstelligen Prozentbereich. Das bedeutet, dass die Mehrzahl der über 4,5 Millionen Autos auf Schweizer Strassen mit einer Technologie unterwegs ist, die schon ab 2019 nicht mehr alle Radioprogramme empfangen können.

«Unsere Garagisten sind entsprechend geschult und können die Kunden beraten, wie sie am einfachsten auf DAB+ umstellen», sagt Markus Peter, Leiter Technik & Umwelt beim Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS). Als Nachrüstlösung sind diverse Varianten in unterschiedlichen Preisklassen möglich – je nach der aktuellen Ausrüstung empfehlen sich verschiedene Optionen. «Der AGVS-Garagist kennt die passende Möglichkeit für die jeweilige Marke», erklärt Markus Peter. DAB+ bietet im



Der Garagist bietet verschiedene Möglichkeiten und Optionen, das Autoradio von UKW auf DAB+ umzurüsten.

Auto zahlreiche Vorteile: Die Klangqualität ist deutlich besser als bei UKW-Sendern und der Empfang ist störungsfreier. Die Strassentunnels werden in den nächsten Jahren laufend mit DAB+-Empfang ausgerüstet. Zwischen 2020 und 2024 werden die UKW-Sender sukzessive abgeschaltet.

BAUSTART FÜR DEN RIBETSCHI PARK

Mit dem Spatenstich der Wohnüberbauung Ribetschi Park in Immensee wurde mit dem 80-Millionen-Franken-Projekt begonnen. Bezug ist Ende 2019.

«Dieses Projekt hat uns viel Zeit und Geld gekostet, aber es hat sich ausbezahlt», sagte Bauherr Patrik von Arx von der Basler VAREM AG. Vor allem die steile Hanglage mit Blick auf den Zugersee war topografisch eine Herausforderung. Mit dem Aushub starten die Bauarbeiten für die Realisierung von 4 Einfamilienhäu-

sern mit Villencharakter an der oberen Hangkante. Die Villengrössen sind von 190 m² bis 214 m² mit 5,5 bis 7,5 Zimmern konzipiert. Unterhalb werden 80 Wohnungen in fünf verschiedenen Gebäudetypologien realisiert. Zum Ribetschi Park gehören grosszügige Erholungsflächen, über das gesamte Areal verteilt. Bei den Bestimmungen wurde vermerkt, dass ein Teil der Wohnungen an Familien und Senioren mit bisherigem oder früherem Wohnsitz im Bezirk Küssnacht preisgünstig vergeben werden.

ARLEWO AG IHR BEWÄHRTER PARTNER FÜR IMMOBILIEN UND BERATUNG

Die Redinvest Gruppe positionierte sich auf Anfang Juli neu. Aus Redinvest Luzern, Stans und Zug entstand die Arlewo AG. Bewährte Markenwerte verpackt in neuem Kleid.



Silvan Arzethauser und Patrik Städelin freuen sich auf Sie.

arbeiten leben wohnen

Die Namensänderung von Redinvest auf Arlewo entwickelte sich als Ergebnis einer Strategieanalyse. Arlewo ist das Konzentrat aus «arbeiten, leben, wohnen». Über 90 Mitarbeitende bilden zusammen die personell grösste unabhängige Immobilien-Dienstleisterin in der Zentralschweiz. Verankert und bestens vernetzt an den Standorten Luzern, Stans und Zug. Für Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeitende änderte sich nichts – ausser dem Kleid.

aus blau wird rubinrot

Der Neuauftritt hält an den bewährten Markenwerten fest. Die erstklassige Qualität der Dienstleistungen, die persönliche Kompetenz der Mitarbeitenden geniesst dabei einen hohen Stellenwert. Bilden eine Konstante. Der Farbwechsel von blau zu rubinrot unterstreicht die definierten Markenwerte.

für Sie im Einsatz

Im März 2014 eröffneten wir die Niederlassung in Zug mit vier Mitarbeitenden. Unter der Niederlassungsleitung von Silvan Arzethauser und der Bereichsleitung von Patrik Städelin engagieren sich heute total elf Mitarbeitende. Sie sind eingebunden in ein Netzwerk von Fachkräften. Aufgrund der idealen Grösse, Selbständigkeit und Unabhängigkeit kann die Arlewo AG schnell entscheiden und massgeschneiderte Lösungen anbieten.

UNSERE MARKENKOMPETENZEN

Vermarktung | Als Mitglied der Schweizerischen Makler-Kammer SMK/SVIT leben wir ein hohes Berufsethos. Von der ersten Besichtigung der Immobilie bis zum Termin beim Notar sind wir an Ihrer Seite.

Erstvermietung | Wir unterstützen Sie bereits in der Planungsphase beim Erarbeiten von Markt- und Standortanalysen, Evaluieren der Objektnutzung, bei der Beurteilung von marktkonformen Mietzinsen etc.

Bewertung und Beratung | Jahrzehntelange Erfahrung kombiniert mit aktuellem Marktwissen zeichnen unter anderem unsere Analysen und Bewertungen aus.

Bewirtschaftung | Wir entlasten Sie von den vielfältigen und häufig komplexen Aufgaben der Immobilien-Bewirtschaftung. Als Mitglied des Schweizerischen Verbandes der Immobilienwirtschaft SVIT kennen wir das Anforderungsprofil.

Baumanagement | Mittels detaillierter Analysen können wir Ihnen Erneuerungsmassnahmen vorschlagen, welche wir unter Einhaltung von Preis, Termin und Qualität durchführen.

Beratung | Nebst Immobilienberatungen bilden Beratungskompetenzen in Steuern und Recht weitere Kerntätigkeiten.

ARLEWO
arbeiten leben wohnen

Arlewo AG

Baarerstrasse 125, 6300 Zug
T 041 725 01 00 | F 041 725 01 01
zug@arlewo.ch | arlewo.ch

BRÜCKENANGEBOTE: NEUE LEITUNG UND NEUE STRUKTUR

Per 15. November 2017 wird Martin Beck neuer Leiter des Amtes für Brückenangebote. Er löst den bisherigen, langjährigen Leiter Heinz Amstad ab. Ab August 2017 erhält das Amt zudem eine schlankere Leitungsstruktur mit drei anstelle von vier Leitungspersonen.

Das Amt für Brückenangebote umfasst drei Angebote (Integrations-Brücken-Angebot, Kombiniertes-Brücken-Angebot und Schulisches-Brücken-Angebot) mit rund 25 Personalstellen im Lehrbereich. Das Amt verfügt über eine eigene Amtsleitung im Teilzeitpensum (65 %) und drei Schulleitun-

gen. Per August 2017 erhält das Amt eine schlankere Leitungsstruktur mit drei anstelle von vier Personen, die für die Führung der Angebote zuständig sind; dank dem neuen Führungsmodell sollen Synergien genutzt werden können. Martin Beck übernimmt ab 15. November 2017 die Amtsleitung.

Martin Beck arbeitet seit 2000 beim Schulschischen-Brücken-Angebot, seit 2009 als dessen Leiter. Er ist 51-jährig, ausgebildeter Oberstufenlehrer und verfügt über eine weiterführende Diplombildung als Schulleiter. Volkswirtschaftsdirektor Matthias Michel ist überzeugt: «Martin Beck

ist eine sehr erfahrene Lehr- und Führungsperson im Bereich Brückenangebote. Er bringt die Kompetenzen mit, die Amtsleitung erfolgreich zu übernehmen.»



Martin Beck

«GAUTSCHETE» NACH ALTEM BRAUCH UND HERKOMMEN

Am Donnerstag, 13. Juli 2017, hiess es bei der Kalt Medien AG an der Grienbachstrasse 11 in Zug «Packt an!» Auf diesen Befehl des Gautschmeisters wurde Corinne Hoffmann an ihrem Arbeitsplatz gepackt und auf Umwegen zum Hirschenplatz gebracht, wo sie im Schwarzmurerbrunnen die Wassertaufe erhielt und damit in die Gilde der Schwarzkünstler aufgenommen wurde. Corinne Hoffmann aus Root LU hat ihre Lehre als Polygrafin bei der Kalt Medien AG in Zug mit Erfolg abgeschlossen und die Gautschete ist so etwas wie ein erster Höhepunkt der Festivitäten. So durfte Corinne mit dem Gautschmeister Ueli Berger,

mit Geschäftsinhaber Felix Kalt, mit allen Kolleginnen und Kollegen sowie mit ihrer Familie, mit Verwandten und Freunden auf diesen Erfolg anzustossen und die Feier gemütlich bei einem Umtrunk, bereitgestellt vom «Platzhirsch», ausklingen lassen. Der zweite Höhepunkt wird die Gautschfeier sein, zu der Corinne die gesamte Belegschaft der Kalt Medien AG einladen wird und wo ihr der begehrte Gautschbrief überreicht wird mit den Worten: «Gott grüss' die Kunst!»

*Der Gautschmeister
Ueli Berger*



Alte Tradition: Corinne Hoffmann und Gautschmeister Ueli Berger

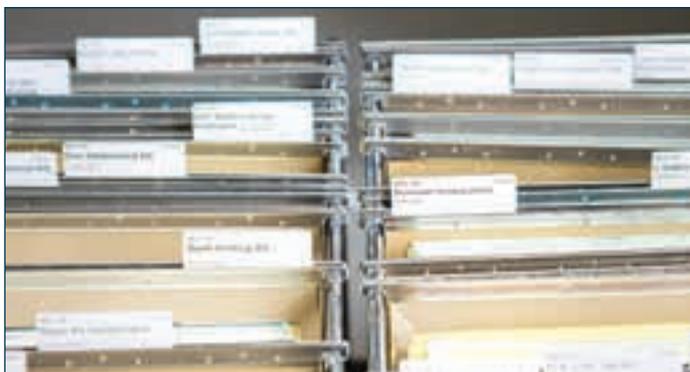
GEGEN LOHNPOLIZEI Der Schweizerische Gewerbeverband lehnt diese bürokratische Belastung ab. Eine Lohnpolizei habe in privaten Unternehmen nichts zu suchen.

Der Bundesrat will die Löhne in privaten Unternehmen mit über 50 Mitarbeitenden regelmässig durch externe Stellen überprüfen lassen. Arbeitgeber sollen gesetzlich verpflichtet werden, alle vier Jahre Lohnanalysen durchzuführen. Der Schweizerische Gewerbeverband lehnt diese bürokratische Belastung ab. Lohngleichheit sei in der Verfassung verankert, argumentiert der Gewerbeverband. Gleiche Arbeit – bei gleicher Qualifikation und Erfahrung – müsse gleich entlohnt werden. Der Schweizerische Gewerbeverband (sgv) stehe dazu. Die vorgegebenen Ziele im Lohngleichheitsdialog habe der Schweizerische Gewerbeverband vollständig erfüllt.

Der sgv lehnt die vom Bundesrat vorgeschlagene Revision des Gleichstellungsgesetzes klar ab. Mit der Revision will der Bundesrat Arbeitgeber mit 50 oder mehr Mitarbeitenden verpflichten, regelmässig eine Lohnanalyse durchzuführen und diese von einer externen Stelle überprüfen zu lassen. Die Reform sei eine neue bürokratische Belastung und ein ungerechtfertigter Eingriff in die Vertragsfreiheit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Mit dem vom Bundesrat angekündigten Revisionsvorschlag des Gleichstellungsgesetzes werde in die Dispositionsfreiheit der Arbeitgeber eingegriffen. Externe Lohnkontrollen seien ein Kostentreiber ohne Wirkung.

Seit mehr als einem halben Jahrhundert kann man auf uns bauen.

Aula AG Generalunternehmung
Gewerbestrasse 10, 6330 Cham
Telefon 041 748 748 1
info@aula.ch / www.aula.ch



ÖFFENTLICHES | doku-zug.ch
DOKUMENTATIONSZENTRUM

Archiv | Bibliothek |
Dokumentation
www.doku-zug.ch



*Seminare
erfolgreich gestalten*

Das Seminar-Zentrum in Oberägeri bietet Ihnen alles, um Seminare und Meetings erfolgreich durchzuführen.

- Attraktive Gruppen- und Seminarpauschalen
- Seminarraum, WLAN, Beamer
- Zimmer unterschiedlicher Kategorien
- Wellness-Oase und Panorama-Lounge

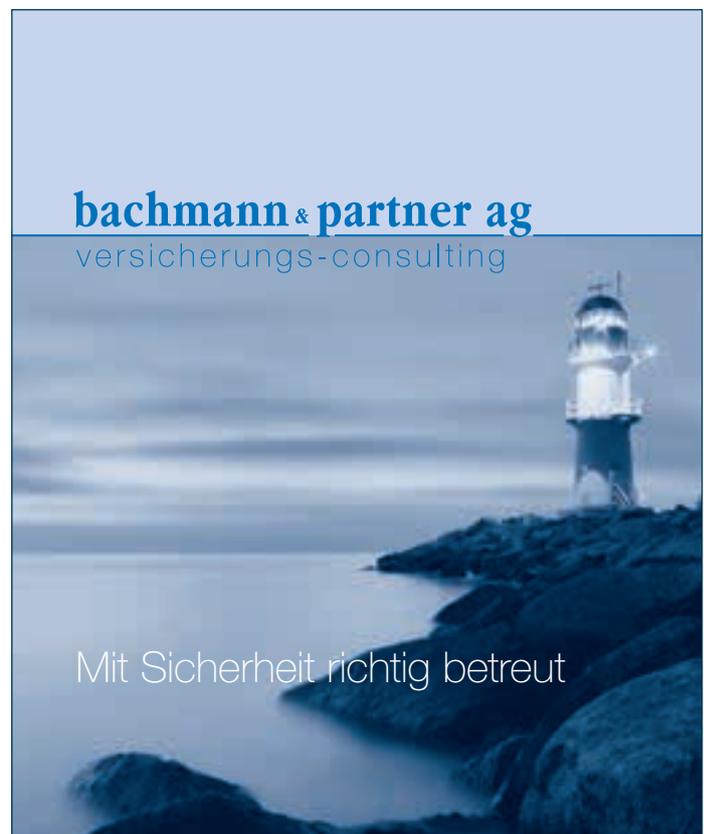
www.zentrum-laendli.ch/firmenseminare

Zentrum Ländli
6315 Oberägeri
www.zentrum-laendli.ch

Tel 041 754 92 14
Fax 041 754 92 13
seminare@zentrum-laendli.ch



bachmann & partner ag
versicherungs-consulting



Mit Sicherheit richtig betreut

bahnhofstrasse 8
6301 zug

contact@bachmann-partner.com
www.bachmann-partner.com
tel: 041 729 00 90

ALLRADAUTOS WEITER IM AUFWIND

Der Verkauf von Personenwagen mit Allradantrieb ist auf Rekordkurs.

Im Juli sind in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 24 885 neue Personenwagen immatrikuliert worden. Verglichen mit dem Vorjahresmonat resultiert ein geringfügiger Rückgang von 4,6 Prozent oder 1189 Fahrzeugen. Nach einem Plus von 0,2 Prozent nach fünf und 0,6 Prozent nach sechs Monaten liegt der Markt für neue Personenwagen per Ende Juli um 0,2 Prozent unter dem Vorjahresresultat. In den ersten sieben Monaten wurden 183 803 Neuwagen zugelassen – 308 Einheiten weniger als im identischen Zeitraum 2016.

Angesichts des sehr guten Vorjahres stellt dies ein beachtliches Resultat dar. «Damit liegt das von unseren Mitgliedern prognos-

tizierte Ergebnis von 305 000 neuen Personenwagen für das Jahr 2017 mehr als nur in Reichweite», fasst auto-schweiz-Direktor Andreas Burgener zusammen.

Nach wie vor deutlichen Aufwind haben dabei die Personenwagen mit Allradantrieb. Nach sieben Monaten liegt deren Marktanteil mit 46,1 Prozent 1,9 Prozentpunkte über dem Gesamt-Vorjahreswert und damit auf Rekordkurs. In absoluten Zahlen wurden im laufenden Jahr 84 821 neue Autos mit Allradantrieb zugelassen – 5771 Fahrzeuge mehr als im Vorjahr. Die alternativen Antriebe wachsen leicht auf 4,9 Prozent Marktanteil (+0,5 Punkte). «Den grössten Anteil an dieser Zunahme haben Autos mit Hybridantrieb sowie rein elektrische Personenwagen», erläutert Andreas Burgener.

GARAGISTEN VERSTÄRKEN IHRE BERATUNG

Im Zusammenhang mit der aktuellen Diskussion rund um den Dieselantrieb hat der Auto Gewerbe Verband Schweiz seine Mitglieder aufgerufen, ihre Beratungsdienstleistungen zu verstärken. Ausserdem plädiert er für mehr Sachlichkeit und Augenmass.

Der Dieselantrieb steht aktuell unter politischem Druck. Der Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS) bedauert diese Entwicklung – umso mehr, als damit nicht nur das Vertrauen in die Hersteller, sondern auch jenes in die Schweizer Garagisten in Mitleidenschaft gezogen wird.

Um zur Beruhigung der Situation beizutragen, hat der AGVS seine 4000 Mitglieder aufgerufen, ihre Beratungsdienstleistung rund um den Diesel zu verstärken. AGVS-Zentralpräsident Urs Wernli weist darauf hin, «dass die Schweizer Garagisten die beratenden Treuhänder des Automobilisten sind». Besitzer von Dieselfahrzeugen können sich mit allfälligen Fragen vertrauensvoll an ihren Garagisten wenden. «Unsere Mitglieder sind es gewohnt, ihren Kunden wo immer möglich mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.»

In der aktuellen Diskussion rund um den Diesel vermisst der AGVS die nötige Sach-

lichkeit, was weder den Automobilisten, noch Politik und Behörden diene. Im Gegenteil: Die verschärfte Polemik führe nur zu einer Verunsicherung. Die Differenz zwischen der gefühlten Situation und dem, was tatsächlich auf dem Markt passiere, könne aktuell nämlich kaum grösser sein: Die Marktzahlen rund um Dieselfahrzeuge sprächen eine klare Sprache. «Der Handel mit Dieselfahrzeugen ist nicht eingebrochen und es ist nicht zu erwarten, dass er es hier in der Schweiz auch tatsächlich tut», sagt Markus Peter, Leiter Umwelt und Technik beim AGVS. Der Diesel sei nach wie vor eine moderne und effiziente Antriebsart.

Tipp für Automobilisten: Den AEC machen!

Ein Besuch in der Garage wäre eine gute Gelegenheit, sich nach dem AutoEnergie-Check (AEC) zu erkundigen, den rund 1000 der 4000 AGVS-Mitglieder anbieten. Resultat dieses knapp 30 Minuten dauernden Checks ist ein bis zu 20 Prozent geringerer Treibstoffverbrauch und CO₂-Ausstoss. Allein mit dieser Dienstleistung der Schweizer Garagisten lassen sich pro Jahr und Fahrzeug bis zu 360 Franken und eine halbe Tonne CO₂ einsparen. Der AEC wurde zusammen mit dem Bundesamt für Energie entwickelt.

DIGITALISIERUNG

Die Digitalisierung ist ein grosses Thema in der Wirtschaft, Forschung und in den Schulen. Der Bund will nun mit einem Aktionsplan die Digitalisierung in Wirtschaft und Schulen stärken. Der Gewerbeverband macht darauf aufmerksam, die Arbeitswelt nicht zu vergessen.

Der Bundesrat will mit einem Aktionsplan Digitalisierung insbesondere Schulen und Forschung stärken sowie die Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen fördern. Ob all dieser Förderung von staatlichen und halbstaatlichen Aktivitäten besteht die Gefahr, dass die Hauptverantwortlichen der Digitalisierung in der Wirtschaft – nämlich die Betriebe – vergessen werden. Der sgv wird den Aktionsplan insbesondere an der wirklichen Integration der Organisationen der Arbeitswelt messen. Diese sind von Anfang an miteinzubeziehen.

Der sgv nimmt zur Kenntnis, dass der Bundesrat für die kommenden Jahre einen Aktionsplan zum Thema Digitalisierung umsetzen und dabei insbesondere Schulen und Forschung stärken will. Auch möchte er dabei die Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen fördern. Der sgv erinnert daran, dass gerade in der Berufsbildung die Digitalisierung längst Einzug gehalten hat und die Organisationen der Arbeitswelt (OdA) und ihre Betriebe ebenfalls eine Hauptverantwortung tragen.

OdA und Unternehmen sind deshalb von Anfang an in den Aktionsplan einzubeziehen. Der sgv wird mit Argusaugen darauf achten, dass die Verbundpartnerschaft nicht eine leere Worthülse bleibt. Bezüglich der Finanzierung begrüsst der sgv ausdrücklich, dass der Bundesrat erst nach Berücksichtigung aller Bereiche Entscheidungen fällen will.

ANZEIGE



BURKARD BURKARD AG

Architektur · Projektplanung · Baurealisation

Aegeristrasse 25 · 6300 Zug · 041 727 80 10
info@burkardburkard.ch · burkardburkard.ch

Junge verraten

Rentner bestrafen

AHV-Scheinreform
NEIN

Ungerecht für Jung und Alt

• Keine Zwei-Klassen-AHV • Verantwortungsloser Leistungsausbau gefährdet Renten • Scheinreform macht Generationenvertrag zunichte

www.generationenallianz.ch

Hochbau
Umbau
Kundenarbeiten
Baubüchungen

**ZUVERLÄSSIGES HANDWERK
FÜR ALLE BEREICHE DES BAUENS.**



**ERNI
BAU**

Erni Bau AG, Bauunternehmung
Knonauerstrasse 3, 6312 Steinhausen
Flöle Mugerermatt 15, 6330 Cham
Telefon 041 741 21 41, Fax 041 741 81 44

kurtemi@ernibau.ch, www.ernibau.ch



FEROTEKT

FEROTEKT AG
Bautenschutz &
Abdichtungen

Ronmatte 8
6033 Buchrain
T 041 289 15 15
F 041 289 15 16

info@ferotekt.ch
www.ferotekt.ch

Kunsthartzbeläge
Abdichtungen / Injektionen
Flüssigkunststoffabdichtungen

DER NEUE LEXUS LC 500

JETZT PROBEFAHREN

LC 500h Vollhybrid | 359 PS | 6,5 l/100 km
148 g/km CO₂ | Free Service 10 Jahre/100 000 km

www.lexus.ch



 **LEXUS** | THE NEW
EXPERIENCE AMAZING | LC


www.Garage-Reichlin.ch

★★★★★

GARAGE-REICHLIN AG BAAR
Altgasse 56 | Baar ZG | T 041 768 66 33

Lexus LC 500 ab CHF 115 900, inkl. MWST (4969 cm³, 477 PS / 351 kW, 11,6 l/100km, 267 g/km CO₂, Energie-Effizienz Kat. G). Abgebildetes Modell Lexus LC 500 SPORT ab CHF 120 900, inkl. MWST (4969 cm³, 477 PS / 351 kW, 11,6 l/100km, 267 g/km CO₂, Energie-Effizienz Kat. G). Auch erhältlich als Lexus LC 500h (Voll-Hybrid) ab CHF 115 900, inkl. MWST (3456 cm³, 359 PS / 264 kW, 6,5 l/100km, 148 g/km CO₂, Energie-Effizienz Kat. E). Alle Preise inkl. MWST und 10 Jahre / 100 000 km Lexus Premium Service. CO₂: Emissionen aus Treibstoff- und / oder Strom-Bereitstellung: 33-59 g/km. Durchschnittliche CO₂-Emissionen aller in der Schweiz verkauften Neuwagen 134 g/km. Unverbindliche Preisempfehlung.

MEHRHEIT HAT EINE ANSCHLUSSLÖSUNG SCHULE FERTIG – WIE WEITER NACH DEN SOMMERFERIEN?

Für rund 16 000 Kinder und Jugendliche hat die Schule wieder begonnen. Was machen diejenigen, welche ausgetreten sind? Von den 833 Jugendlichen hatten 15 noch keine Anschlusslösung. Rund 70 Prozent starteten eine berufliche Grundausbildung.

Welche Wege schlagen die Jugendlichen nach der obligatorischen Schulzeit oder nach einem kantonalen Brückenangebot ein? Mit Unterstützung der Lehrpersonen führt das Bildungsinformations-Zentrum (BIZ) der Zuger Bildungsdirektion alljährlich eine entsprechende Erhebung durch. Hier einige Besonderheiten in diesem Jahr.

Gewählte Berufe

- Von den 104 gewählten Berufen werden nur 27 gleichzeitig von Knaben und Mädchen gewählt
- Bei den Mädchen belegen Kauffrau, Fachfrau Gesundheit und Detailhandelsfachfrau die Spitzenplätze
- Bei den Knaben liegen Kaufmann, Informatiker und Detailhandelsfachmann an der Spitze.

Doch gibt es auch eine Reihe Knaben und Mädchen, welche geschlechtsuntypische Berufe ergriffen.

- **Mädchen:** zum Beispiel je drei Informatikerinnen und Malerinnen, zwei Konstrukteurinnen und je eine Elektroinstallateurin, Schreinerin, Maurerin, Automobil-Mechatronikerin, Automobil-Fachfrau, Landwirtin
- **Knaben:** Neun Fachmänner Gesundheit, zwei Fachmänner Betreuung, je ein Coiffeur, Dentalassistent und Pharmaassistent

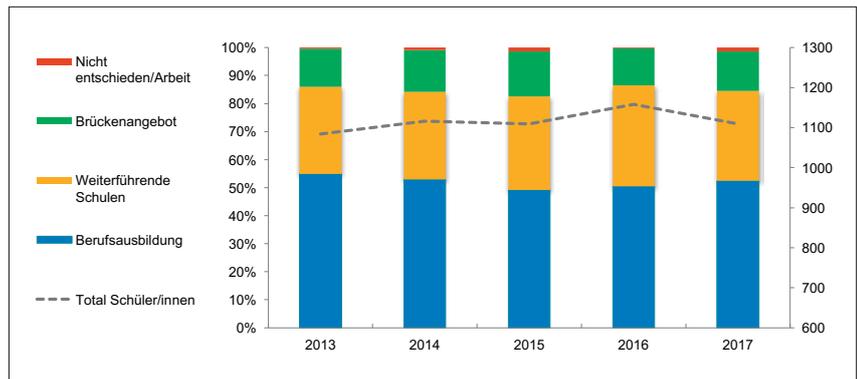
Mittelschulen

- 79 Jugendliche oder 9,5 Prozent (Vorjahr 101, 12 Prozent) treten in eine allgemeinbildende Schule über. 34 besuchen ein Gymnasium, 43 die Fachmittelschule und 2 eine andere Mittelschule (High School)

Die Ausbildungssituation nach neun Schuljahren

Die folgende Grafik gibt einen Querschnittsvergleich aller Jugendlichen nach 9 Schuljahren (inklusive Jugendlicher, die das Gymnasium fortsetzen):

- Die Kohorte 2017 war mit 1109 Jugendlichen etwas kleiner als im Vorjahr (1158)
- Die Zahl der Mittelschülerinnen und -schüler sank von 417 auf 355



Ausbildungssituation nach 9 Schuljahren, 2008–2017

Wege nach der 3. Oberstufe oder einem Brückenjahr

Nimmt man zu den Jugendlichen aus der Oberstufe noch diejenigen hinzu, welche aus einem kantonalen Zwischenjahr (Brückenangebot, Einstieg in die Berufswelt) austreten (insgesamt 1010), waren vor den Sommerferien noch 40 auf der Suche nach einer Anschlusslösung.

Dank

Bildungsdirektor Stephan Schleiss stellt fest: «Hinter diesen Zahlen steckt viel Herzblut und Engagement für die Berufs- und Schulwahl der Zuger Jugendlichen. Eltern, Lehrpersonen, Fachpersonen des BIZ und Firmen setzen sich gemeinsam ein. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich.»

ANZEIGE

**MOZZATTI
SCHLUMPF**
—
ARCHITEKTEN

**Mozzatti Schlumpf
Architekten AG**
Oberneuhofstrasse 8
6340 Baar

T +41 41 761 55 66
F +41 41 761 97 60
info@mozzattischlumpf.ch
www.mozzattischlumpf.ch



Regierungsrat Heinz Tannler, Finanzdirektor des Kantons Zug

INTERVIEW MIT HEINZ TÄNNLER IST DAS GUT FÜR ZUG?

Regierungsrat Heinz Tännler, Finanzdirektor des Kantons Zug, hat mit drei weiteren kantonalen Finanzdirektorinnen und -direktoren sowie Vertretern des Bundes in einem Steuerungsorgan Grundlagen für die sogenannte Steuervorlage 17 (SV17) erarbeitet. Die Umsetzung der SV17 ist deshalb notwendig, weil im Februar dieses Jahres die Unternehmenssteuerreform III (USR III) vom Souverän abgelehnt worden ist. Die SV17 ist folglich die Nachfolgevorlage der USR III. Wir fragen Regierungsrat Heinz Tännler zum Prozess, Inhalt und zum weiteren Vorgehen der SV17.

Heinz Tännler, warum braucht es überhaupt eine Steuerreform?

Regierungsrat, Heinz Tännler: Die Schweiz und die EU haben im Oktober 2014 eine Verständigung zur Unternehmensbesteuerung unterzeichnet, worin der Bundesrat bekräftigt hat, bestimmte Schweizer Steuerregime abzuschaffen. Insbesondere wurden solche

Regime angesprochen, die eine unterschiedliche Behandlung in- und ausländischer Erträge vorsehen. Mit anderen Worten sollen die sogenannten mobilen Gesellschaften nicht weiter privilegiert besteuert werden, was vor allem zur Abschaffung des Holding- und Domizilprivilegs führen soll.

Wie ist das Steuerungsorgan nach dem Scheitern der USR III vorgegangen?

Bund und Kantone haben sich dahingehend verständigt, die SV17 über ein paritätisch zusammengesetztes Steuerungsorgan auszuarbeiten. Als erster Schritt wurde eine breit angelegte Analyse erhoben, welche Gründe

Zentrale Empfehlungen des Steuerungsorgans zu den inhaltlichen Eckwerten der SV17

- Aufhebung der Regelungen für kantonale Statusgesellschaften
- Empfehlungen als Gesamtpaket ausgewogener steuerpolitischer, finanzpolitischer und sozialpolitischer Massnahmen
- Einführung einer obligatorischen Patentbox gemäss OECD-Standard auf kantonaler Ebene
- Einführung zusätzlicher Abzüge für Forschung und Entwicklung fakultativ auf kantonaler Ebene, im Umfang von maximal 50 Prozent
- Einführung einer obligatorischen Entlastungsbegrenzung von 70 Prozent auf kantonaler Ebene;
- Erhöhung der Dividendenbesteuerung – Direkte Bundessteuer: 70 Prozent – Kantonale Ebene: mindestens 70 Prozent;
- Erhöhung des Kantonsanteils an der direkten Bundessteuer von 17 auf 21,2 Prozent;
- Klausel zur Berücksichtigung der Städte und Gemeinden im Zusammenhang mit der Erhöhung des Kantonsanteils an der direkten Bundessteuer;
- Erhöhung der Mindestvorgaben des Bundes für die Kinder- und Ausbildungszulagen um 30 Franken

«STEUERREFORM 17 KANN OHNE STEUERERHÖHUNGEN FÜR NATÜRLICHE PERSONEN UMGESETZT WERDEN»

zum Scheitern der USR III geführt haben. Hierzu wurden Anhörungen mit sämtlichen Parteien und Interessengruppierungen sowie mit dem Städte- und Gemeindeverband geführt – auch die kirchlichen Vertretungen wurden angehört.

Was war das Resultat dieser Analyse?

Das Resultat war vielschichtig. Ein Ablehnungsgrund für die USR III, der immer wieder genannt wurde, war die ungenügende Transparenz seitens der Kantone über ihre Umsetzungspläne ins kantonale Recht. Weiter wurde die Angst vor Steuerausfällen genannt; mit anderen



Jeder braucht ein

Schutzengeli

... oder 2 oder 3, ...
mmh so fein!

Bachmann

www.schutzengeli.ch



Inklusiv einem Büchlein mit
16 persönlichen Botschaften
und Illustrationen.

Schränke | Türen | Innenausbau | Möbel | Badzimmer | Reparaturen



SCHREINEREI | M&K ITEN

Design & Innovation – realisiert mit Passion.

www.mkiten.ch



Schreinerei M&K Iten AG | 6315 Morgarten

Jetzt aktuell:
Insekten-Schutzsysteme

A C K L I N

**M E T A L L U N D
S T A H L B A U**

Acklin Metall- und Stahlbau AG
Industriestr. 59, 6300 Zug
Tel. 041 761 82 15, www.acklin.ch

Wir lösen alle elektrischen Aufgaben für Sie!



Elektro Rüegg

Tel. 041 743 15 15 Fax 041 743 15 13

Elektro Rüegg Zug AG
Chamersirasse 89, 6300 Zug

- Bioelektrik
- Elektroplanung
- Elektroinstallationen
- Telekommunikation
- Netzwerke
- Alarmanlagen

info@elektroruegg.ch · www.elektroruegg.ch



Stahl ist edel

Worten wurde bei der USR III die ungenügende Gegenfinanzierung erwähnt. Auch der fehlende Einbezug der kommunalen Ebene wurde moniert. Schliesslich machten viele die generelle Entlastung der Unternehmen auf Kosten der natürlichen Personen für das Scheitern der USR III verantwortlich. Wir haben versucht, im Bearbeitungsprozess der SV17 auf all die genannten Gründe bestmöglich einzugehen.

Das Steuerungsorgan hat vor den Sommerferien die Eckwerte für die SV17 präsentiert. Der Bundesrat hat diese Eckwerte mit einer Ausnahme vollständig übernommen. Sind Sie zufrieden mit dem Resultat?

Wenn nach einer gescheiterten ersten Reform eine neue Vorlage erarbeitet werden muss, ergeben sich Sachzwänge, die die Arbeit nicht erleichtern. Die Abstimmungsgewinner der USR III legten einen kaum vollständig zu realisierenden Forderungskatalog vor und die Abstimmungs-Verlierer werden nur ungerne Zugeständnisse machen. Vor diesem Hintergrund hat das Steuerungsorgan gute Arbeit geleistet und ausgewogene Eckwerte erarbeitet. Man muss wissen:

Nach dem Scheitern der USR III befinden wir uns nun in der Verlängerung eines Fussballspiels, um bildlich zu sprechen. Und in einer Verlängerung gibt es keinen Schönheitspreis mehr zu gewinnen. Wir müssen unbedingt ans Ziel kommen. Die Vorlage muss so austariert sein, dass die Linke nicht mehr Nein sagen kann und die Rechte nicht Nein sagen darf.

Somit ist klar: Die Kernelemente der USR III müssen in der neuen SV17 verpackt sein und mit gewissen Anliegen der Linken als Abstimmungssiegerin angereichert werden. Dies führt als Fazit zu einer mittleren Unzufriedenheit.

Warum drückt man bei der SV17 so aufs Tempo?

Die Umsetzung der SV17 ist für die Schweiz zentral. Die privilegierten Steuerstatus müssen abgeschafft werden. Passiert das nicht innert nützlicher Frist, wird das für internationale Firmen in der Schweiz schwerwiegende Nachteile bringen. Letztlich würde die Standortattraktivität leiden. Dabei werden andere Staaten nicht nur Druck auf die Schweiz ausüben, sondern direkt auf die

EMPFEHLUNGEN DES STEUERUNGSORGANS SV17 im Vergleich mit der USR III

USRIII	SV17*
Aufhebung der Regelungen für Statusgesellschaften mit Übergangsregelung	Aufhebung der Regelungen für Statusgesellschaften
Erhöhung des Kantonsanteils an der direkten Bundessteuer von 17% auf 21,2%	Erhöhung Kantonsanteil direkte Bundessteuer von 17% auf 21,2%
Patentbox	Patentbox
Zusätzliche F&E-Abzüge (max. 50%)	Zusätzliche F&E-Abzüge (max. 50%) – Beschränkt auf Personalaufwand mit Zuschlag
Entlastungsbegrenzung 80%	Entlastungsbegrenzung 70%
	Erhöhung der Dividendenbesteuerung – Bund 70% – Kantone: mind. 70%
	Berücksichtigung der Städte und Gemeinden
	Erhöhung der Familienzulagen um 30 Franken.
Zinsbereinigte Gewinnsteuer auf überdurchschnittlichem Eigenkapital	

* Empfehlung des Steuerungsorgans

internationalen Unternehmungen. Das Abwanderungsrisiko wäre substanziell.

Wie sind die Eckwerte aus Zuger Sicht zu beurteilen? Können die Zuger, die in ihrer Mehrheit der USR III zugestimmt haben, zufrieden sein?

Erste Simulationen haben gezeigt, dass der Kanton Zug an seiner bisherigen Umsetzungsstrategie ins kantonale Recht festhalten kann. Mit anderen Worten kann die SV 17 aufkommensneutral und ohne Steuererhöhung für natürliche Personen umgesetzt werden. Auch die Gemeinden werden nicht zusätzlich belastet. Für den Kanton Zug ist das so weit erfreulich.

Aus Gewerbekreisen hört man Opposition gegen gewisse Eckwerte. Können Sie das näher begründen?

Das Gewerbe stört sich vor allem an der Teilbesteuerung der Dividenden bei Bund und Kantonen. Die Teilbesteuerung soll harmonisiert auf 70 Prozent erhöht werden. Zugegebenermassen führt dies zu einer Mehrbelastung der KMUs. Im Kanton Zug zahlen rund 60 Prozent der Unternehmen keine Steuern; der schweizerische Durchschnitt liegt bei 52 Prozent. Für diese KMUs spielt die Erhöhung der Teilbesteuerung der Dividenden keine Rolle. Schliesslich kommt hinzu, dass viele KMUs ohnehin keine Dividenden ausrichten, sondern Lohnbezüge vornehmen. So gesehen ist diese Kritik stark zu relativieren. Zudem profitieren die KMUs von einer generellen Steuerreduktion.



Heinz Tännler ist in der wichtigsten Arbeitsgruppe tätig

International und national: Für Unternehmensberatung sind wir Ihre Spezialisten.



Daniel Trottmann



René Bucheli



Katrin Gerig



Jérôme Rüfenacht



Paulo Wyss

GEWERBETREUHAND 

Gewerbe-Treuhand AG, Zug, Telefon 041 726 56 50, www.gewerbe-treuhand.ch



RIBETSCHI PARK

Zuhause sein  genau hier !

**BAUSTART
ERFOLGT**

Wir realisieren für Sie den Ribetschi Park in Immensee im Kanton Schwyz.



An erhöhter Lage mit fantastischer Aussicht auf den Zugersee und die umliegenden Berge.

80 Eigentumswohnungen

2½ Zimmer ab CHF 575'000.-
3½ Zimmer ab CHF 955'000.-
4½ Zimmer ab CHF 1'215'000.-
5½ Zimmer ab CHF 1'365'000.-

4 individuelle Villen

5 ½ bis 7 ½ Zimmer inkl. grossem Grundstück ab CHF 2'750'000.-

Besuchen Sie unseren Showroom - hier steht Ihnen das Modell im Massstab 1:200 zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch:



Eigentumswohnung



Eigentumswohnung



Villa

VAREM DEVELOPMENT AG
Calendariaweg 2, 6405 Immensee
Ruth Schmid, Tel. 041 566 76 76
E-Mail: r.schmid@varem.biz
www.ribetschipark.ch
www.varem.biz 



XC60 NEW



Ab CHF 46'500,-
(für Gewerbetreibende)

 **Hüsser + Palkoska AG**

Sihlbruggstrasse 2, 6340 Baar
Telefon: 041 761 49 55 / volvo-baar.ch

Was halten Sie von der vorgeschlagenen Erhöhung des Mindestsatzes der Kinderzulagen?

Das mag ein nicht leicht verdaubarer Brocken sein, der dem Gewerbe ebenfalls nicht passt, weil die Erhöhung – wenn auch massvoll – durch die Arbeitgebenden finanziert wird. Es ist zugegebenermassen ein sachfremdes Zugeständnis an die Linke. Aber ohne dieses Zugeständ-

Der Zuger Finanzdirektor mittendrin

Heinz Tännler (Jahrgang 1960), Zuger Finanzdirektor, war in diesem Jahr in der wohl wichtigsten Arbeitsgruppe von Bund und Kantonen tätig. Die Gruppe musste nach dem Debakel um die Unternehmenssteuerreform III eine Lösung suchen.

Das unterstreicht, dass er sich innerhalb kürzester Zeit in der Finanzdirektorenkonferenz als kenntnisreicher und dossierstarker Macher etablieren konnte. War Heinz Tännler vorher einer der einflussreichsten Baudirektoren des Landes, so scheint er nun unter den Finanzdirektoren der Schweiz eine ähnliche Position zu haben.

Tännler, so sagt er im Gespräch, ging auch diese neueste Aufgabe mit der notwendigen Flexibilität an. «Als wir mit der Arbeit im Steuerungsorgan begannen, hatte ich ganz klare Vorstellungen», lässt er sich zitieren. Im Verlaufe der Zeit, wurde er jedoch sensibilisiert für die Argumente der verschiedenen Interessenskreise. Heute ist Heinz Tännler überzeugt, dass die Reform nur gelingen kann, wenn die Linke und die Bürgerlichen für die Reform gewonnen werden können (vgl. Interview). Deshalb setzte er sich unlängst mit einer Reihe von Interviews, Beiträgen und Stellungnahmen in den nationalen Medien für die Eckwerte der Reform ein.

Heinz Tännler ist seit 2007 Zuger Regierungsrat, wohnt in Zug, ist mit Cornelia Schaub Tännler verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern. In seiner knapp bemessenen Freizeit betreibt er Sport (Tennis, Velofahren). Zu seinen Hobbys generell zählt er denn auch Sport und Lesen und als OK-Präsident des Eidgenössischen Schwingfestes ESAF 2019 in Zug selbstverständlich auch den Schwingsport.

nis scheidet die SV17 voraussichtlich. Allerdings sind die Zuger Unternehmen davon nicht betroffen, weil hier heute schon höhere Kinderzulagen entrichtet werden. Die Erhöhung der Teilbesteuerung der Dividenden sowie die Erhöhung des Mindestsatzes der Kinderzulagen kommen auch der linken Forderung nach, die Gegenfinanzierung der SV17 zu optimieren. Unter diesem Titel hat wohl auch der Bundesrat den Anteil an der direkten Bundessteuer reduziert, damit nicht ein zu grosses Loch in die Bundeskasse geschlagen wird.

«OHNE ZUGESTÄNDNIS SCHEITERT DIE REFORM – VORAUSSICHTLICH»

Die Vorlage soll Anfang 2019 in Kraft gesetzt werden. Ist das ein realistischer Zeitplan?

Die Zeit drängt. Der Zeitplan ist sportlich, aber machbar, sofern keine Nebenschauplätze eröffnet werden.

Wie stehen die Chancen für die SV17 und was wären die Folgen, wenn die SV17 scheitern würde?

Das ist keine leichte Frage. Die Interessen aller Beteiligten gehen auseinander. Die Interessengruppierungen und vor allem das Parlament müssen sich aber der Verantwortung bewusst sein – es ist nicht mehr alles möglich. Ich sehe einen Lichtblick: Die Kantone, die Städte und die Gemeinden stehen grundsätzlich hinter den Eckwerten der SV17; das lässt hoffen. Sollte die SV17 scheitern, hiesse das vor allem, dass die Schweiz nicht reformfähig wäre. Das liesse tief blicken! Und die Folgen? Ich bin kein Prophet und weiss es nicht im Detail. Sicher würden sich internationale Konzerne die Frage stellen, ob infolge der Rechtsunsicherheit die Schweiz noch der richtige Platz wäre. Investitionen würden vollends zurückgestellt und der Bundesrat müsste sich die Frage stellen, eine «Notgesetzgebung» vorzunehmen. So oder anders – ein Scheitern der SV17 würde der Schweiz Schaden zufügen.

ANZEIGE

 <p>ERZINGER Audio Video Solutions AG</p>	<p>High End Studio Cinema Räume Möbellösungen TV Beamer Multiroom Service</p>	 <p>ERZINGER Elektro Solutions AG</p>	<p>Installationen Gebäudeautomatiken Telematik Multimedia Netzwerk KNX Digitalstrom</p>
<p>Zugerstrasse 8a CH-6340 Baar Tel. 041 768 00 00 www.erzingerag.ch</p>			

 Barbara und Peter Iten		partychuchi GmbH Aussergrütstrasse 7 6319 Allenwinden Tel. +41 41 752 02 02 partychuchi.ch partychuchi@bluewin.ch	<ul style="list-style-type: none"> • Partyservice • Hauslieferung • Partyraum • Festinventar
		Die Schützenstube Wishalde in Baar; der ideale Ort für Ihren nächsten Anlass. Die Räumlichkeiten können nur zusammen mit dem Catering von partychuchi gemietet werden. (ab 20 Personen)	

**IT, die Sie weiterbringt
– seit 20 Jahren**


 IT, die Sie weiterbringt www.firstframe.net +41 41 768 08 00



abt-holzbau.ch
Ihr Holzfachmann!
ABT HOLZBAU

Ihr Partner für Gewerbe und Privat.


 swisspro AG, Lindenstrasse 8,
 6340 Baar, 041 747 32 32, www.swisspro.ch
 Dienstleistung | Elektrotechnik | Kommunikation ICT
 Gebäudeinformatik BCT | Integrierte Lösungen



gebrüder hodel ag falkenweg 9 info@hodelbau.ch persönlich
 t 041 767 33 00 6340 baar www.hodelbau.ch engagiert

KÜCHEN MIT PEP!
rinderknecht-ag.ch



Baar, Lindenstrasse 16
 Telefon 041 763 08 80

RINDERKNECHT
 KÜCHENMANUFAKTUR

TANGENTE ZUG/BAAR GROSSE CHANC

Wenn alles nach Plan verläuft, dann fahren im Herbst 2021 die ersten Autos über die Tangente Zug/Baar. Ein wichtiger Eckpfeiler des Zuger Gesamtverkehrskonzepts ist damit realisiert. Die Bauarbeiten haben an verschiedenen Orten begonnen. Für Baar, so Arno Matter, Präsident des Gewerbevereins Baar, ist der Bau der Tangente eine grosse Chance, «das Dorfzenrum aufzuwerten».

Der Bau der Tangente Zug/Baar ist in zwei Abschnitte – Tal und Berg – aufgeteilt, die zeitgleich in den nächsten vier Jahren gebaut werden. An verschiedenen Orten haben die Bauarbeiten im Juni 2017 begonnen. Für Regierungsrat Urs Hürlimann ein denkwürdiger Augenblick. «Die Entlastungswirkung der Tangente Zug/Baar wirkt sich nämlich grossräumig aus. Sie bezieht sich insbesondere auf die Siedlungsgebiete von Baar, den nördlichen Teil von Zug und entlastet sie vom Transitverkehr.» In den letzten Wochen wurden die verschiedenen Bauplätze, die Baupisten und die provisorischen Erschliessungen erstellt.

Knoten Neufeld verlegt

Damit im Bereich Neufeld eine neue Strassenunterführung unter der Zugerstrasse erstellt werden kann, ist der Knoten Neufeld mit der Lichtsignalanlage auf die östli-



Die Chance: Das Baarer Dorfzentrum kann mit dem Bau der Tangente Zug

AR E FÜR BAAR

Landschaft als wichtiger Bestandteil

Einen Schwerpunkt bilden die Eingliederung der neuen Strasse in das Naherholungs- und Landwirtschaftsgebiet sowie der ökologische Ausgleich und die Schutzmassnahmen für die Umgebung. «Die neuen Strassen werden von zahlreichen landschaftspflegerischen Massnahmen wie Bachrenaturierungen, der Gestaltung von naturnahen Flächen und Bepflanzungen, sowie kleinen und grösseren Dammschüttungen begleitet. Sie nehmen in ausreichendem Masse Rücksicht auf Naherholungs-, Siedlungs- und Schutzgebiete zwischen Baar und Inwil», betont Baudirektor Urs Hürlimann.

che Landwirtschaftsfläche verlegt worden. Für den Langsamverkehr wurde ein 3 Meter breiter Fuss- und Veloweg auf der Ostseite gebaut. Das Trottoir auf der Westseite ist gesperrt. Die Fussgänger müssen bei den vorhandenen Fussgängerstreifen die Strasse überqueren.

Autofahrer müssen sich neu orientieren

In der Zwischenzeit ist auch die Bushaltestelle Südstrasse in Richtung Baar verschoben worden. Ausserdem können Autofahrer während des Provisoriums nicht von



/Baar aufgewertet werden



Maler Matter

Begeisterung, die abfährt

Maler Matter AG · eidg. dipl. Malermeister
CH-6340 Baar · Telefon 041 761 27 16
www.maler-matter.ch

ZEBERG

eidg. dipl. Gipsermeister

ZEBERG AG

Blickensdorferstrasse 8a
CH-6340 Baar
T 041 761 49 31
info@zeberg.ch

gipser

Der Anbieter für Bauprofis

Alles zum Abdichten & Kleben

illbruck
making it perfect.



Profi-Akademie



www.illbruck.ch

Profi-Shop an der Sihlbruggstr. 144 in Baar

SCHÄRER PLUS AG
ELEKTRO-ENGINEERING
Dorfstrasse 38
CH 6340 Baar

T +41 (0)41 768 95 59
www.elektro-engineering.ch



EVERYTHING
IS ENERGY

La Pizza
Zustelldienst AG
Oberneuhofstrasse 8
6340 Baar

www.pizzaservice.ch
041 763 16 00

Geniesse La Pizza
Enjoy La Pizza



*frisch gemacht
prompt gebracht!*

Ihr Fachmann mit Profil

TOMIC

tomicneu.ch

Tomic AG · Lättichstrasse 19 · 6340 Baar · Telefon 041 768 54 80

WORK-WEAR24.CH
Arbeitsbekleidung für den Profi

ÖFFNUNGSZEITEN

MONTAG: 13.00 - 18.00 UHR
MITTWOCH: 8.00 - 18.00 UHR
FREITAG: 13.00 - 18.00 UHR

ZUGERSTRASSE 30
6340 BAAR
TEL. 041 544 61 35




MICALETTO AG

Malergeschäft Neubauten · Umbauten · Renovationen
Oberdorfstrasse 18 Baar · 041 761 78 39 · 079 798 64 00
www.micalettoag.ch · info@micalettoag.ch

HANDWERKSTADT

Handwerker kaufen hier ein!

- Schrauben
- Werkzeuge
- Beschläge
- Bauwerkzeuge
- Chemisch-technische Produkte
- Persönlicher Arbeitsschutz

SFS unimarket AG
HandwerkStadt
Industriestrasse 61
6301 Zug
T +41 41 769 11 11
www.sfsunimarket.biz

Vier Partner unter einem Dach ...



ELO-PLAN AG



Die ELO-PLAN AG ist seit 1992 ein starker Partner in allen Bereichen der Elektroplanung. Kunden aus dem industriellen, gewerblichen und privaten Bereich werden durch ein initiatives Team von Fachleuten unterstützt. Durch innovative Lösungen werden Projekte optimal umgesetzt.



der Südstrasse nach links in Richtung Zentrum Baar abbiegen. Fahrzeuglenker mit diesem Ziel müssen bereits am Knoten Süd-/Weststrasse (Autobahnanschluss) links abbiegen und gelangen über die Weststrasse ins Zentrum von Baar.

Das Provisorium dauert bis Ende 2018. Daneben benutzen die beteiligten Unternehmen die trockenen Sommermonate vor allem für die umfangreichen Boden- und Erdarbeiten. Die Arbeiten am Tunnel Geissbüel beginnen Anfang 2018.

Zwei neue Brücken im Margel und Inwil

Die Arbeiten an der neuen Brücke über den Margelbach sind abgeschlossen. Die Bauarbeiten waren anspruchsvoll, konnten aber ohne Verzögerungen ausgeführt werden. Zuerst wurde im letzten Jahr die Böschung abgetragen und die Strasse zum Berg hin verschoben. Danach begann man mit dem Bau der neuen Brücke. Die Arbeiten verliefen nach Zeitplan. Selbst der Schneefall im Januar – die Arbeiten ruhten während einer Woche – wirkte sich nicht negativ auf den zeitlichen Ablauf aus. Seit Mitte Mai 2017 rollt der Verkehr bereits über die neue Brücke. Das Bachtobel ist ausgebaut und der Margelbach renaturiert. Der Fussweg zur Oberalmig führt ab Herbst 2017 neu unter der Brücke durch.

In Inwil wurde die Fussgängerunterführung im Herbst 2016 abgebrochen. Dazu musste die Strasse mehrmals verlegt werden. Danach wurden die Dammschüttungen



Der Knoten Neufeld wurde nach Osten verlegt, damit eine neue Strassenführung möglich ist. (Bild: Baudirektion Kanton Zug / Andreas Busslinger)

Das Projekt Tangente Zug/Baar

Die Tangente Zug/Baar wird vom Knoten Süd-Weststrasse, direkt beim Autobahnanschluss Baar, auf der bestehenden Südstrasse zum Knoten Zugerstrasse verlaufen. Dort beginnt die eigentliche Neubaustrecke. Sie führt über die Knoten Industriestrasse und Inwilerriedstrasse zum Knoten Rigistrasse. Die folgende Steigung überwindet die Tangente über den 370 Meter langen Tunnel Geissbüel. Dieses Bauwerk dient auch als Sicht- und Lärmschutz. Im Gebiet Margel schliesst die Tangente an die Ägeristrasse an. Die Neubaustrecke wird als zweispurige Kantonsstrasse ausgestaltet – die bestehende Südstrasse zwischen dem Autobahnanschluss Baar und dem Knoten Zugerstrasse wird auf drei Spuren ausgebaut. Die Strasse ist drei Kilometer lang. Ein weiterer Kilometer sind Erschliessungsstrecken zur Hauptachse.

vorgenommen, damit die neue Stahlbrücke montiert werden konnte. Im September wird die neue Brücke für die Fussgänger und Velofahrer freigegeben. am 23. September 2017, 13.30 Uhr, wird die Brücke in einem feierlichen Akt der Gemeinde respektive der Bevölkerung übergeben. So können die Schülerinnen und Schüler die Tangente unabhängig von den Strassenbauarbeiten sicher queren und Konflikte mit dem Baustellenverkehr werden vermieden.



Unterführung unter der Zugerstrasse erstellt werden kann

SCHMID

Ideen verwirklichen.

www.schmid.lu

Geschäfts-Immobilie oder Firma
zu verkaufen? Wir wissen wie.

ImmoFirm AG | Lättichstrasse 1a | 6340 Baar
www.immofirm.ch | 041 50075 86

 ImmoFirm

 **STEINMANN**
HAUSTECHNIK
SANITAR · HEIZUNG

ARTHUR WEBER



Partner für Bau und Handwerk

arthurweber.ch, info@arthurweber.ch

Industriestrasse 57b
6312 Steinhausen
Tel. 041 748 04 50



**Grossformatdruck
& Beschriftungen**

 signfactory.ch

bortis

Dächer und Fassaden, Baar

Telefon 041 761 19 55, www.bortis-gebaeudehuelen.ch



HUBER 6340 Baar
Tel. 041 761 82 54
Fax 041 761 85 54
huber.holz@bluewin.ch

Holzbau | Innenausbau | Fassaden



MALER
BLASER
TEAM AG

Wenn es zu bunt wird,
muss man Farbe bekennen.

Josef Imbach

www.maler-blaser.ch

kreativ
in konzeption, produktion
und realisation.

Visual Emotion GmbH
Neuhofstrasse 21c, 6340 Baar
www.visualemotion.ch

**visual
emotion** 
visuelle kommunikation

**Für Einstein,
Wiki
und 1811**



Bestens bedient, bestens vernetzt:
www.databaar.ch



experts on tour
Zug, Baar, Ägerital

Flexibler Kundendienst:
24-Stunden-Service

Nussbaumer Elektro AG
www.nuel.ch
Zug, Baar und Oberägeri




**NUSSBAUMER
ELEKTRO**



Margel: Die Ägeristrasse wird hier abgesenkt. Westlich des heutigen Verlaufs (Bild: Baudirektion Kanton Zug / Andreas Busslinger)

Chance für Baar

Aufmerksam verfolgt auch Arno Matter, Präsident des Gewerbevereins Baar, die Bauarbeiten an der Tangente Zug/Baar. «Nach einer jahrelangen Planungs- und Bewilligungsphase wird das grösste Bauprojekt des Kantons jetzt unter Hochdruck umgesetzt», stellt er fest. Einer Invasion gleich, würden dutzende von grünen und roten Baumaschinen aufgeföhren. «Die höchst effiziente Arbeitsweise, welche heute auf dem Bau anzutreffen ist, kann eindrücklich verfolgt werden», sagt Matter erfreut.

«Baar muss Ideen entwickeln»

Arno Matter weiter: «Mit diesem Bauwerk wird der Talboden von Zug und Baar neu erschlossen. Auch die Berggemeinden profitieren über neue Erschliessungswege. Es ist nun an den Gemeinden, diese Auswirkungen zu erkennen und diese einmalige Chancen nicht ungenutzt vorbeiziehen zu lassen.»

Für Baar heisse das einmal mehr, «Ideen zu entwickeln, wie das Dorfzentrum nach der Eröffnung der Tangente aufgewertet und belebt werden kann. Detaillisten und Gewerbebetreibende sind aktiv in diesen Prozess mit einzubeziehen. Entscheidend für eine positive Entwicklung ist aber, anders als bei anderen Projekten, dass die Ergebnisse dann auch wirklich umgesetzt werden», betont Arno Matter.

Öffentliche Aufträge – Verwaltung in der Pflicht

Der Gemeinde Baar gelinge es immer wieder, «möglichst viele Aufträge in der Region zu vergeben. Es ist auch im

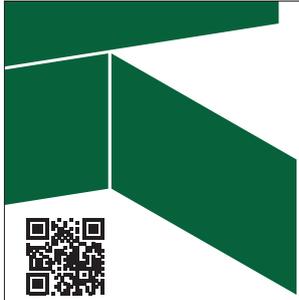


aufs der Ägerstrasse wird die Tunneleinfahrt erstellt

Bewusstsein der Verwaltung angekommen, dass nur so regionale Arbeitsplätze erhalten werden können», erklärt Arno Matter. «Bei öffentlichen Ausschreibungen kann aber dies, ich meine damit die Erarbeitung der Richtlinien, noch vermehrt konsequent umgesetzt werden.» Deshalb sei es dann auch befremdend, «wenn zum Beispiel Systeme ausgeschrieben werde, welche gar nicht von kantonal ansässigen Firmen angeboten werden. Lokale Unternehmen stellen sich der Submission und sehen dies als Chance», betont Matter weiter.

Die wichtigsten Zahlen und Fakten zur Tangente Zug/Baar:

- 2-spurige Kantonsstrasse
- 3-spurig zwischen Zugerstrasse und dem Autobahnanschluss Baar
- 3 Kilometer Strasse
- 1 Kilometer Erschliessungsstrecken
- 6 Knoten zum bestehenden Strassennetz
- 370 Meter im Tunnel Geissbüel
- 2,5 Kilometer Rad-/Fusswege
- 1,5 Kilometer Bachrenaturierungen
- 1,5 Kilometer Lärmschutzeinrichtungen
- 3 Kreisel
- 3 Lichtsignalanlagen
- 2 Brücken
- 11 Bachdurchlässe
- 201 Millionen Franken für Planung, Bau und Landerwerb (exklusive Teuerung)



Sie bauen auf uns.
Wir bauen auf Qualität.

Ineichen



www.ineichen-ag.ch

ABSICHERUNG BEI NATURGEFAHREN UND ERDBEBEN

Zurich,
Generalagentur
Karl-Johannes Ehrat

zug@zurich.ch
affoltern@zurich.ch
www.zurich.ch/ehrat



**ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**



ZURICH

40

VONPLON

JAHRE

Vonplon Strassenbau AG | Blegistrasse 25 | 6340 Baar | T: 041 760 16 16 | F: 041 760 17 57 | info@vonplon.ch

**DIE NÄCHSTEN SONDERSEITEN
ERSCHEINEN AM 4. DEZEMBER 2017**

Thema: Sonderseiten Cham und Weihnachten
Anzeigenschluss: Freitag, 3. November 2017
Weitere Infos und Beratung unter: 041 748 44 22

ALLER GUTEN DINGE SIND FÜNF.
MASERATI ZUG SCHENKT IHNEN
ZWEI JAHRE ZUSATZGARANTIE.*

3+2 JAHRE

MASERATI ZUG SORGLÖSPAKET*



QUALITÄT ZAHLT SICH AUS – DAFÜR STEHEN WIR EIN.

Maserati – die Traditionsmarke mit dem Dreizack – steht wie keine andere Marke für Emotionen durch Klasse, Stil und Eleganz sowie natürlich eine gehörige Portion Sportlichkeit. Maserati steht aber auch für automobiler Exzellenz und eine Qualität, die wir Ihnen bei Maserati Zug jetzt noch länger garantieren. Zusätzlich zu den 3 Jahren Herstellergarantie erhalten Sie bei Maserati Zug auf Ihren Neuwagen 2 weitere Jahre Garantie. Für ein rundum sorgloses Fahrerlebnis.

*Gültig auf alle Lager- und Neuwagenbestellungen vom 1. Juli bis 30. Dezember 2017. Das 3+2 Jahre Sorglospaket beinhaltet eine dreijährige Werksgarantie ohne Kilometerbegrenzung sowie eine dreijährige Maserati Road Assistance mit einer zusätzlichen 2 Jahres Anschlussgarantie. Von dieser Aktion ausgenommen sind Grossflottenkunden. Über die Einzelheiten der Garantie informiert Sie Maserati Zug.



MASERATI

Kontaktieren Sie uns für ein individuelles Angebot:



MASERATI ZUG · AUTO 1 AG

Alte Steinhäuserstrasse 1 (auf dem amag-Cham-Areal) · 6330 Cham
Telefon 041 748 67 47 | www.maserati-zug.ch

KMU VOR GROSSER HERAUSFORDERUNG KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Unternehmen wollen künstliche Intelligenz in ihren Betrieben nutzen. Doch schon der Kauf der Software ist für viele KMU zu teuer und zu kompliziert. Deshalb spielen Informatikerinnen und Informatiker der Hochschule Luzern mit dem IT-Dienstleister UMB AG aus Cham durch, wie die Implementierung gelingen kann und welche Veränderungen auf die Unternehmen zukommen.

Produkte mit künstlicher Intelligenz sind recht ausgereift, wie Apples Assistentin Siri, Microsofts Assistentin Cortana oder IBMs Watson-Programm zeigen. «Für grosse Unternehmen ist es möglich, die Technologien einzukaufen und als Softwarepakete zu nutzen», sagt Jana Koehler, Spezialistin für Künstliche Intelligenz im Departement Informatik der Hochschule Luzern. Gleichwohl müssen sich auch KMU mit dieser Entwicklung auseinandersetzen, weil auch in ihren Bereichen Sprach- oder Bilderkennungsprogramme oder digitale Assistenten, die grosse Datenmengen bewältigen können, von grossem Nutzen sein können. «Schweizer KMU fehlt es jedoch oft an Geld, Wissen und Arbeitskräften, um die Programme auf ihre Bedürfnisse zuzuschneiden.» Zu den Lizenzkosten für die Softwarepakete kommen wei-

gaben, die kognitive Services übernehmen können. Zusammen mit der UMB wählt das Team der Hochschule Luzern kognitive Technologien aus und implementiert den intelligenten Assistenten. UMB stellt zusätzlich Daten und Wissen im Kundensupport zur Verfügung.

Technologien ans Unternehmen anpassen

Softwarefirmen wie Microsoft, Amazon oder IBM bieten auf ihrer Website die kognitiven Technologien direkt als Services in der Wolke an. Ein Service erkennt etwa die Sprache, einer kann Text übersetzen, ein dritter durchsucht das Archiv nach Texten mit ähnlichem Inhalt, ein vierter bringt den Computer zum Sprechen. «Die Programme brauchen auf sie zugeschnittene Daten und müssen erst lernen, wie sie ihre Aufgaben im Unternehmen erfüllen sollen», sagt Jana Koehler.

Für das Forschungsprojekt hat das Team von Jana Koehler die Arbeitsschritte eines IT-Service-Desks in kleine Schritte unterteilt. Entsprechend erstellt der Assistent ein Ticket, analysiert die Anfrage, löst einfache Probleme selbst und leitet dringende und schwierige sofort an den Experten weiter. Am Anfang benötigt solch ein Assistent Hilfe von menschlichen Kollegen, aber mit der Zeit lernt er, immer mehr Anfragen durch Rückgriff auf Wissen und Informationsquellen selbst zu lösen. Dabei muss sich der Assistent auf den Kunden einstellen und dessen Anliegen korrekt entgegennehmen. Dieser Einsatz birgt Herausforderungen.

Hochschule Luzern

«DEN SCHWEIZER KMU FEHLT ES OFT AN GELD UND DEM WISSEN»

tere, um die Software zu trainieren und in die Unternehmens-IT zu integrieren. Der elektronische Kollege muss auf Daten zugreifen können und in die Arbeitsschritte der menschlichen Kollegen eingebaut werden.

Prototyp eines intelligenten Assistenten

«Lösungen mit künstlicher Intelligenz werden die Arbeitsteilung zwischen Mensch und Maschine verändern», sagt Jana Koehler. Deshalb haben sich ihr Forschungsteam von der Hochschule Luzern – Informatik und der IT-Dienstleister UMB AG in Cham zusammengesetzt, um im Projekt «Kognitive Services für KMU» durchzuspielen, welche Veränderungen eine Implementierung von künstlicher Intelligenz für die Unternehmen bedeutet. Mit dem Prototyp eines intelligenten Assistenten für ein IT-Service-Desk analysiert das Team Prozessabläufe und entwickelt Lösungen für die Auf-

ANZEIGE

Sauber bleiben!

pronto

pronto-ag.ch

Wir verstehen mehr
als Reinigung.

**ALOIS BUCHER
UND SOHN AG**

baut, ändert und pflegt
Ihren Garten

*...und erst noch
mit Herz!*



**GARTENBAU &
GARTENPFLEGE**

HÜENENBERG

Rigistrasse 39, 6331 Hünenberg
Tel. 041 780 59 03, Fax 041 780 59 46
f.bucher@gartenbau-bucher.ch
www.gartenbau-bucher.ch



Fellmann GARTEN AG
Gartenpflege Gartenbau

Postfach 1332 - 6341 Baar
info@fellmanngarten.ch
041 761 14 62

kompetent
vielseitig
kundenfreundlich



**gärtner
bösch & hürlimann**

artherstrasse 3
6318 walchwil
telefon/fax 041 758 19 70
www.boeschhuerlimann.ch

Gartenpflege und Gartengestaltung

HENGARTNER & JANS AG

www.hengartner-jans.ch

Mitglied JardinSuisse



**Gärtnerei
Blumengeschäft
Gartenbau
Gartenpflege**

Deinikon 3
6340 Baar
Telefon 041 761 08 08

info@herrmann-blumen.ch
www.herrmann-blumen.ch

«Ein Weg der sich lohnt.»



Alte Landstrasse 8a - 6314 Unterägeri
Elsener Gartenpflege GmbH
Telefon 076 372 11 87 - info@elsener-garten.ch
www.elsener-garten.ch

**Gartenpflege mit
Herz und Hand**

ELSENER
Gartenpflege mit Herz und Hand

BALD IST WIEDER «COCOO DIESE STERNE LEUCHT

Weihnachtssterne gehören zur Winterzeit wie der Adventskranz an der Haustüre. Mit ihren leuchtenden Farben malen sie bunte Feuerwerke auf Tische und dekorierte Fenstersimse – ein Vergnügen, das neuerdings in Goldgelb erstrahlt.

Es ist wohl das Zusammenspiel aus sternförmiger Optik, farbigen Hochblättern und sattgrünem Laub, das die Weihnachtssterne als Zimmerpflanzen so begehrt macht. Schon unsere Grossmütter wussten: Ein Adventstag ohne Weihnachtssterne ist wie ein Weihnachtsmarkt ohne Punsch. Längste Zeit war uns die aus Mittel- und Südamerika stammende Pflanzenart *Euphorbia pulcherrima* in klassischem Rot, Rosa und Weiss bekannt. Dieses Jahr lässt sich im gärtnerischen Fachhandel eine orangegelbe Farbnuance entdecken, die ganz oben auf der Trend-Farbskala steht. Die Tönung der Hochblätter erinnert an das herbstlich verfärbte Laub von Ahornen oder Lärchen – die Sortenbezeichnung «Autumn Leaves» (dt. Herbstblätter) liegt damit nahe.

Höchste Qualität im Fachhandel

Mit seiner Kombination aus orangegelben Hochblättern und sattgrünem Laub eignet sich «Autumn Leaves» als Zimmerpflanze, Mitbringsel oder Dekoration. Einem Arrangement aus weihnachtlichen Zweigen, zum Bei-



Neue Züchtung mit grossem Potential: Poinsettia «Autumn Leaves»

NING» ANGESAGT EN HELLER

spiel Buchsbaum, Eibe, Scheinzypresse oder Edeltanne, verleiht er besonderes Flair. Weitere Farbakzente lassen sich mit silberblauen oder bronzefarbenen Teelichtern oder mattsilbernen Weihnachtskugeln setzen. Wer das ganze Potenzial der sternförmigen Schönheit erleben möchte, der kauft sie im Fachhandel. Denn in den Schweizer Gärtnereien und Gartencenter werden die höchsten Qualitätsansprüche befriedigt – weit über die Adventstage hinaus.

Standort und Pflege

- Beim Kauf darauf achten, dass die unscheinbaren Blüten zwischen den farbigen Hochblättern noch geschlossen sind.
- Als gebürtigen Südländern behagen Poinsettien zu kühle oder zugige Standorte gar nicht.
- Weihnachtssterne lieben es warm und hell: Zimmertemperaturen um die 20 Grad ohne direkte Sonneneinstrahlung sind ideal.
- Weihnachtssterne brauchen nur wenig Wasser. Ein Tauchbad alle paar Tage genügt. Überschüssiges Wasser fortgiessen.
- Auf allfällige Giessfehler macht der Weihnachtsstern von selbst aufmerksam: Gelbe oder abfallende Blätter deuten auf zu nasse Wurzeln hin, hängende Blätter auf zu wenig Wasser.





Herbstzeit - Pflanzzeit

Jetzt ist die ideale Zeit zum Pflanzen winterharter Stauden und Gehölze, sowie Blumenzwiebeln für einen bunten Frühling.



Hauenstein Rafz
BAUMSCHULEN · GARTEN-CENTER
Im Jöchler 1 (Früebergstrasse)
6340 Baar

041 761 76 88





**WEBER AG
GARTENBAU**
6312 Steinhausen Tel. 041 743 20 80

Mitglied Jardin Suisse

Ihr Gärtner



Roth
baut + pflegt
Gärten

Gartenbau
Natursteinarbeiten
Gartenunterhalt

Roth Gartenbau AG
Walchwil und Goldau

www.rothgartenbau.ch



**neumüller
gärten** gmbh



**Verschönern Sie
Ihren Garten.**

Neumüller Gärten
Natel 079 544 63 33

Zollweid 4 6331 Hünenberg
mail@neumuellergaerten.ch

www.neumuellergaerten.ch

SCHLUSSPUNKT MUTIG, MUTIG

Bei Abstimmung und Wahlen in der Schweiz werben alle Parteien um ihre Anliegen. Und das kostet Geld. Woher dieses jeweils stammt, wissen die Bürger nicht. Denn in der Schweiz müssen Parteien und Komitees ihre Budgets nicht offenlegen. Dies sorgt nicht nur in der Schweiz, wo je nach Abstimmungs- oder Wahlausgang die Linken jeweils laut schreien, sondern auch im Ausland für Kritik. Als ob Abstimmungs- oder Wahlergebnisse in der Schweiz gekauft werden könnten. Die Resultate beweisen immer wieder das Gegenteil. Und das ist gut so.

Jä nu so denn. Ich denke, mit dieser Kritik leben wir ganz gut. Wir verlieren ja auch nicht die Contenance, wenn in Peking ein Velo umfällt...

International trommelt in erster Linie die Greco, die Staatengruppe des Europarats gegen Korruption, bei der die Schweiz Mitglied ist. In ihrem letzten Bericht prangert sie diesen Umstand erneut an – und macht eine brisante Aussage: Sie ruft den Bundesrat dazu auf, die Transparenz-Initiative der SP zu befürworten. Konkret heisst es im Bericht, die Greco hoffe sehr, «dass die Initiative von den zuständigen Behörden unterstützt wird».

Diese Einmischung in innere Angelegenheiten und Abstimmungsempfehlung ist nicht nur völlig überflüssig. Die Greco würde viel besser vor der eigenen Tür kehren. Kein Geringerer als Präsident Pedro Agramunt wurde im April dieses Jahres vorläufig entmachtet wegen Korruptionsvorwürfen. Aber hoppla! Er weigert sich aber, zurückzutreten. Dass aus solchen Kreisen der Mahnfinger gegen die Schweiz erhoben wird, ist, formulieren wir es einmal diplomatisch, «mutig». Die Linken, allen voran die SP, applaudieren natürlich der Greco.

Frederico

Agenda

VORANZEIGEN

Gewerbeverein Hünenberg

Am Mittwoch, 27. September 2017, 19 Uhr, findet der Gewerbehöck bei der Firma Demtech AG in Oberrüti, Bahnhofstrasse 17, statt. Alle Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen. Der nächste Gewerbehöck findet am Dienstag, 5. Dezember 2017, statt. Für den Chlaushöck treffen sich die Mitglieder im Böschenhof in Hünenberg.

Gewerbeverein Risch-Rotkreuz

Am Freitag, 22. September 2017, 15.45 Uhr bis ca. 22.15 Uhr wird wiederum ein Vereinsausflug durchgeführt. Besammlung 15.45 Uhr beim Bahnhof Nord/Hotel Apart in Rotkreuz. Besucht wird die Renergia in Perlen.

Am 10. November 2017 findet der traditionelle Martini-Business-Lunch statt. Der 9. Berufserkundungstag (Schüler besuchen Unternehmen) findet am Dienstag, 14. November 2017, statt. Der Tag wird mit den Schulen Risch organisiert.

Gewerbeverein Cham

Am Mittwoch, 9. Mai 2018, findet die 99. Generalversammlung des Gewerbevereins Cham statt. Beginn der Veranstaltung ist um 19.00 Uhr im Restaurant Kreuz in Cham.

Vom 12. bis 14. April 2019 findet die Jubiläums-Choma statt. Das Chamer Gewerbe wird eine einzigartige Sonderschau präsentieren.

Impressum

Herausgeber, Redaktion und Sekretariat

Gewerbeverband des Kantons Zug
Sekretariat
Irène Castell-Bachmann
Postfach 4819
6304 Zug
Telefon 041 711 47 22
Telefax 041 728 71 66
Skr.: info@zugergewerbe.ch
Red.: redaktion@wirtschaftzug.ch

Layout, Produktion und Versand

Verlag Victor Hotz
Sennweidstrasse 35
6312 Steinhausen
Telefon 041 748 44 44
Telefax 041 748 44 45
verlag@victor-hotz.ch

Fotografie

Paolo Foschini
www.smile-to-me.ch

Anzeigen- und Abonentenservice

Victor Hotz AG
Michèle Honegger
Sennweidstrasse 35
6312 Steinhausen
Telefon direkt 041 748 44 22
Telefon Zentrale 041 748 44 44
Telefax 041 748 44 45
verlag@victor-hotz.ch
www.verlag-victor-hotz.ch

Mediendaten

Erscheint 7 × jährlich.
Inserate- und Redaktionsschluss
einen Monat vor Erscheinen.

Auflagen

7 × 2500 Expl. an Mitglieder
und Abonnenten
3 × 20000 Expl. und
4 × 63000 Expl.
an Zuger Haushalte

JAGUAR F-PACE
**DER SCHÖNE
UND DER BESTE.**



Der F-PACE hebt Handling, Design, Technologie und Alltagstauglichkeit auf ein neues Niveau. Kein Wunder, wurde der vielseitigste JAGUAR aller Zeiten mit «2017 World Car of the Year» und «2017 World Car Design of the Year» ausgezeichnet.

Erleben Sie den F-PACE jetzt auf einer Probefahrt und profitieren Sie vom attraktiven Celebration-Bonus.



WINNER
WORLD CAR AWARDS
2017 WORLD CAR OF THE YEAR
2017 WORLD CAR DESIGN OF THE YEAR

Huber Premium-Cars
A. Huber AG

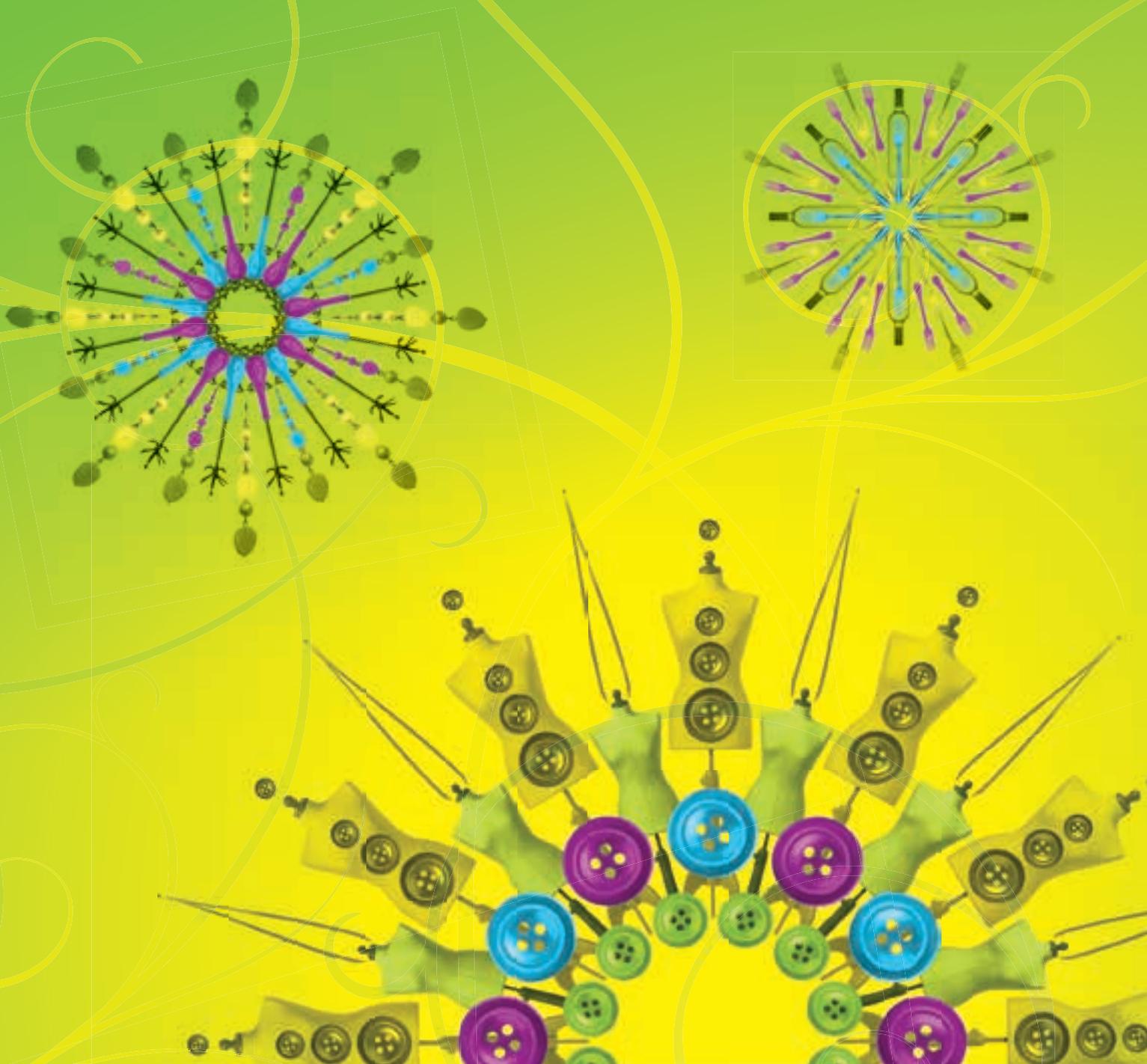
Chamerstrasse 18, 6300 Zug

Tel. 041 766 15 25, Fax 041 726 99 80

www.zug.jaguar-dealer.ch

21. – 29. OKTOBER 2017

© Konzept & Design: www.stadtmuseum.ch



Montag–Freitag 14.00–22.00 Uhr, Samstag 10.30–22.00 Uhr
Sonntag 10.30–20.00 Uhr (Schlusstag 10.30–18.00 Uhr)
Stierenmarkt- und Hafanareal Zug

zuger.messe